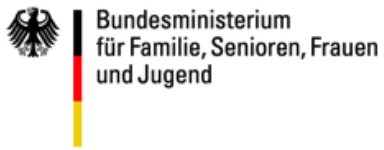


2017 **Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland**



Die Erhebung wurde gefördert vom:**Impressum**

AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für
internationale personelle Zusammenarbeit
Meckenheimer Allee 67 – 69
53115 Bonn
Tel.: 0228/ 908 99 10
Fax: 0228/ 908 99 11
aklhue@entwicklungsdienst.de
www.entwicklungsdienst.de

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein
verantwortlich.

Verantwortlich: Tore Süßenguth

Datenerhebung und statistische Auswertung:
Dr. Stefan Dietrich, Theresia Stein

Grafische Gestaltung:
PLAYGROUND, Köln
weareplayground.com

Gesamtherstellung:
Medienhaus Plump GmbH,
Rheinbreitbach

Dezember 2018

Co2-neutraler Druck



Inhalt

1	Einleitung	4
1.1	Der AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale personelle Zusammenarbeit	5
1.2	Aufnahme von Freiwilligen	6
1.3	Ziel der Erhebung	6
1.4	Vorgehensweise	6
1.5	Abkürzungen	7
2	Dienstarten	8
2.1	Staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD)	9
2.2	Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)	9
2.3	Internationale Workcamps in Deutschland	9
3	Ergebnisse und Trends im Überblick	10
4	Internationale Teilnehmende an Freiwilligendiensten in Deutschland 2017	14
4.1	Aufgenommene Freiwillige	15
4.1.1	Gesamtzahl der aufgenommenen Freiwilligen und Träger	15
4.1.2	Dauer des Freiwilligendienstes	20
4.1.3	Altersgruppen der Freiwilligen	21
4.1.4	Bildungsabschluss der Freiwilligen	22
4.1.5	Geschlechterverteilung	24
4.1.6	Haupttätigkeitsbereiche	24
4.2	Aufnahme nach Regionen und Ausreiseländern	26
4.2.1	Aufnahme der Freiwilligen nach Regionen und Dienstarten	26
4.2.2	Aufnahme der Freiwilligen nach Ausreiseländern	27
5	Internationale Workcamps in Deutschland	30
6	Weitere Themen	32
6.1	Vorbereitung, Begleitung, Sprachkurse	33
6.2	Aufenthaltsstatus	34
6.3	Anfragen von Interessierten	34
6.4	Beginn der Aufnahmen von 1946 bis 2017	34
6.5	Regionale Verteilung der Aufnahmeorganisationen in Deutschland	35
7	Übersicht: Aufnahmeorganisationen und Zentralstellen	36

1 Einleitung

1.1 Der AKLHÜ e. V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale personelle Zusammenarbeit

Der AKLHÜ e.V. - Netzwerk und Fachstelle für internationale personelle Zusammenarbeit ist ein gemeinnütziger Verein mit 52 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen personelle Entwicklungszusammenarbeit, internationale Freiwilligendienste und entwicklungsbezogene Bildungsarbeit. Sitz und Geschäftsstelle des AKLHÜ sind in Bonn.

Der AKLHÜ widmet sich in seinem Wirken den Freiwilligen-, Entwicklungs- und Fachdiensten, also den **Dienstangeboten**, die erwachsene **Menschen jeden Alters ein soziales Engagement in der Einen Welt** ermöglichen, indem sie von Deutschland in andere Länder gehen, aus anderen Ländern nach Deutschland kommen oder - von hiesigen Trägern organisiert – sich in anderen Teilen der Welt grenzüberschreitend engagieren.

Diese Dienstformate zeichnet aus, dass mit dem **weltbürgerschaftlichen Engagement** keine Erwerbsabsicht verfolgt wird. Der „Dienst“ wird als eine **Vollzeittätigkeit** geleistet, die **kurzfristig** (wenige Wochen), **mittelfristig** (einige Monate) oder **langfristig** (ein Jahr und länger) ausgeübt wird.

Diese Dienste **leisten lokal wie global** einen Beitrag zur

- Stärkung einer **solidarischen Zivilgesellschaft und Demokratie** in der Einen Welt,
- **nachhaltigen Entwicklung**
- und somit auch zur Verwirklichung der **Agenda 2030** mit ihren 17 Sustainable Development Goals (nachhaltigen Entwicklungszielen) und 169 Teilzielen. Hier tragen die Dienstformate insbesondere zur (Weiter-)Entwicklung globaler Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung, zur Friedensförderung wie auch zur globalen Bildung bei.

Je nach Alter, Lebens- und Berufserfahrung der „Dienstleistenden“ bzw. der Art des „Dienstes“ ist dieses Engagement eines, das

- **Lernen und Helfen** verbindet und/oder
- **fachliche Kompetenz** einsetzt.

Auf jeden Fall ist der Dienst ein **solidarisches Engagement** mit und für Menschen sowie für die Organisationen, bei denen die Dienstleistenden tätig sind. Damit ist der AKLHÜ die zivilgesellschaftliche Fachstelle in Deutschland für das internationale Zusammenwirken engagierter Menschen, wie es insbesondere unter Bezeichnungen wie Personelle Zusammenarbeit, Internationale Freiwilligendienste, Entwicklungsdienste und Friedensdienste organisiert und diskutiert wird.

Seit 2012 ist im AKLHÜ eine Zentrale Stelle für das Programm Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD) und seit 2013 ist die Qualitätsstelle des Verbundes „weltoffen“ im weltwärts-Programm sowie eine Zentralstelle im Bundesfreiwilligendienst (BFD Incoming) und FSJ INGLOS Koordinierungsstelle beim AKLHÜ angesiedelt. Die vier Zusammenschlüsse bieten den ihnen angeschlossenen Entsende- und Aufnahmeorganisationen sowie Einsatzstellen Unterstützung und Beratung. Seit der Neustrukturierung des AKLHÜ im Juni 2017 bilden sie drei eigenständige Fachbereiche des Vereins.

1.2 Aufnahme von Freiwilligen

Die Aufnahme von internationalen Freiwilligen in Einsatzstellen in Deutschland bietet engagierten Menschen aus dem Ausland die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Sektoren in Deutschland zu machen. Sie basiert auf dem gleichen Grundsatz der globalen Solidarität wie die Entsendung von Freiwilligen ins Ausland. In diesem Sinne kann eine friedliche Welt langfristig nur durch interkulturellen Austausch und das Verständnis für andere Kulturen gefördert werden. Engagierte Freiwillige leisten durch ihren Einsatz in Deutschland einen wichtigen Beitrag zur praktischen Umsetzung dieses Grundsatzes und haben die Chance, den Globalisierungsprozess durch eigenes Erleben zu verstehen. Zudem können durch ihren Dienst Prozesse der interkulturellen Öffnung der Einsatzstellen in Deutschland und der Gesellschaft gefördert werden.

Freiwilligendienste internationaler Freiwilliger in Deutschland können grundsätzlich in zwei Kategorien unterteilt werden: staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD) und Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD).

1.3 Ziel der Erhebung

Durch die Befragung will der AKLHÜ deutschlandweite Entwicklungen und Trends bei Incoming-Freiwilligendiensten aufzeigen und damit zu mehr Transparenz beitragen. Die Erhebung setzt an dem großen Interesse von Politik, Gesellschaft und beteiligten Aufnahmeorganisationen an. Die detaillierte Erfassung aufgenommener internationaler Freiwilliger sowohl in geregelten und privatrechtlichen Programmen als auch in Workcamps ist in Deutschland einzigartig und schließt damit eine Informationslücke.

1.4 Vorgehensweise

Die Befragung zur Teilnahme internationaler Freiwilliger an Freiwilligendiensten in Deutschland fand zum dritten Mal statt. Die Erhebung wurde mittels eines Online-Fragebogens zwischen Juni und Oktober 2018 durchgeführt. Die Ergebnisse sind z. T. ergänzt durch kurze Erläuterungen und Vergleiche mit Statistiken ähnlicher Zielgruppen in die vorliegende Publikation eingeflossen.

Es wurden ausschließlich Daten von gemeinnützigen, nicht kommerziell ausgerichteten Organisationen erhoben. Insgesamt haben sich 137 Aufnahmeorganisationen an der Studie beteiligt, die im Jahr 2017 internationale Freiwillige im Rahmen von G-FD, P-FD und Workcamps aufgenommen haben. Damit konnten die Anzahl der teilnehmenden Organisationen gegenüber 2012/2013 (44) und 2015 (127) nochmals gesteigert werden, insbesondere, wenn man berücksichtigt, dass eine Trägerorganisation zentral erfasst wurde, von der 2015 noch sieben verschiedene regionale Standorte getrennt aufgelistet wurden. Damit wurde ein hoher Anteil der Organisationen erreicht, die Incoming-Freiwillige in Deutschland aufnehmen. Da viele insbesondere der kleineren Trägerorganisationen im Europäischen Freiwilligendienst nicht an der Erhebung teilgenommen haben, konnte mithilfe der Angaben der Nationalagentur für den EFD außerdem die Gesamtzahl der Incoming-Freiwilligen im EFD geschätzt werden und somit eine realistische Gesamtzahl der Incoming-Freiwilligen in Deutschland abgebildet werden.

Insgesamt wurden über 500 Organisationen angeschrieben, von denen über 400 eine Rückmeldung gegeben haben, jedoch nur die 137 in der Auswertung berücksichtigten Organisationen tatsächlich internationale Freiwillige aufgenommen haben. Eine Übersicht zu diesen 137 Organisationen und deren Aufnahmezahlen differenziert nach Dienstarten ist in Kapitel 7 aufgeführt. Neben der Erhebung zu internationalen Freiwilligen in Freiwilligendiensten in Deutschland (Incoming) erhebt der AKLHÜ jährlich Daten zu internationalen Freiwilligendiensten (Outgoing) sowie in unregelmäßigen Abständen zu Fachkräften in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuellen Studien können unter www.entwicklungsdienst.de im pdf-Format abgerufen werden.

1.5 Abkürzungen

BAFzA	Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
BFD	Bundesfreiwilligendienst
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
DAC Liste	„DAC-Liste der Entwicklungsländer und -gebiete“
EFD	Europäischer Freiwilligendienst
FD	Freiwilligendienst
FÖJ	Freiwilliges Ökologisches Jahr
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr
FW	Freiwillige
G-FD	staatlich geregelter Freiwilligendienst
G-FDA	staatlich geregelter Freiwilligendienst aus dem Ausland/ Ausreiseland der Freiwilligen
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
P-FD	privatrechtlich geregelter Freiwilligendienst
WiD	Workcamp in Deutschland
ww SNK	weltwärts Süd-Nord-Komponente

2 Dienstarten

2.1 Staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD)

G-FD finden auf der Grundlage gesetzlich festgelegter Rahmenbedingungen oder verbindlicher Richtlinien statt. Mit Ausnahme des EFD (EU-Förderung) und der G-FDA (Förderung aus dem Ausreiseland) werden sie mit öffentlichen Mitteln aus dem Bundeshaushalt gefördert.

Der **Bundesfreiwilligendienst** (BFD) basiert auf dem Bundesfreiwilligendienstgesetz und ersetzt seit Juli 2011 u.a. den Kriegersatzdienst (Zivildienst). Er wird auf freiwilliger Basis generationsübergreifend in sozialen, kulturellen und ökologischen Einrichtungen angeboten und ist für internationale Freiwillige aus allen Ländern offen.

Das **Freiwillige Soziale Jahr** (FSJ) ist durch das »Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten« geregelt und kann bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres absolviert werden. Es wird in gemeinwohlorientierten Einrichtungen geleistet und ist für Teilnehmende weltweit geöffnet.

Das **Freiwillige Ökologische Jahr** (FÖJ) ist durch das »Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten« geregelt und wird in Einrichtungen geleistet, die im Bereich des Natur- und Umweltschutzes einschließlich der Bildung zur Nachhaltigkeit tätig sind.

Der **Europäische Freiwilligendienst** (EFD) ist Teil des Förderprogramms »Erasmus+ JUGEND IN AKTION« der Europäischen Union und wird durch eine EU-Richtlinie geregelt. Die Altersgrenze liegt bei 30 Jahren. Teilnehmer*innen müssen aus Europa oder festgelegten Nachbarländern stammen.

Über die **weltwärts Süd-Nord-Komponente** (ww SNK) können Freiwillige aus dem Globalen Süden einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst in Deutschland leisten. Das Programm wird in Kooperation mit dem BFD umgesetzt und hat im September 2013 begonnen. Teilnehmer*innen müssen aus Ländern stammen, die auf der aktuellen DAC Liste der OECD aufgeführt sind.

In **geregelten ausländischen Freiwilligendiensten** (G-FDA), über die Freiwillige aus ihrem Heimatland nach Deutschland kommen können, findet u.a. das Deutsch-Französische-ÖkoJahr (DFÖJ) statt. Im Rahmen des französischen Freiwilligendienstes Service Civique nutzt es zugelassene Plätze des deutschen FÖJ. Die Seminare werden vom deutsch-französischen Jugendwerk (DFJW) mit unterstützt.

2.2 Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)

P-FD basieren auf einem privatrechtlichen Vertrag zwischen den Freiwilligen und der vermittelnden Organisation. Sie werden nicht mit öffentlichen Mitteln gefördert und die Teilnehmenden können aus allen Ländern stammen.

2.3 Internationale Workcamps in Deutschland

Workcamps sind Kurzeiteinsätze, bei denen international zusammengesetzte Gruppen in gemeinnützigen Projekten in Deutschland mitarbeiten. Teilnehmende aus der ganzen Welt können an den in der Regel bis zu vierwöchigen Veranstaltungen partizipieren.

3 Ergebnisse und Trends im Überblick

137 Organisationen, die zusammen insgesamt 5.159 Freiwillige über G-FD, P-FD und Workcamps in Deutschland aufgenommen haben, haben sich 2017 an der Erhebung beteiligt.

2.975

INCOMING-FREIWILLIGE

Die Freiwilligendienste (G-FD und P-FD) haben 2017 2.975 Personen aus dem Ausland aufgenommen.

HAUPTTÄTIGKEITS- BEREICH

DER FREIWILLIGEN

Haupttätigkeitsbereich der Freiwilligen sind ‚Behinder-
tenhilfe‘ (32,7 %), ‚Wohlfahrts-, Gesundheits- und Alten-
pflege‘ (20,2 %) und ‚Kinder- und Jugendhilfe‘ (19,3 %).

135

TRÄGER UND 2 ZENTRALSTELLEN

2017 haben 135 Träger und 2 Zentralstellen Incoming-Freiwillige aufgenommen.

ÜBER DIE HÄLFTE

ALLER FREIWILLIGEN IM BFD UND FSJ

2017 war über die Hälfte aller Freiwilligen im Bundesfreiwilligendienst (BFD: 28,6 %) und im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ: 25,6 %) beschäftigt. Weitere große Programme sind der EFD (21,8 %) und die Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms (ww SNK: 17,7 %).

1-2

FÖRDERPROGRAMME PRO TRÄGER

Die Mehrheit der Organisationen (122) arbeitet in ein bis zwei Förderprogrammen. 15 Träger nehmen Freiwillige über drei oder mehr Programme auf.

SPRACHKURSE

BEI BEDARF

Sprachkurse werden Freiwilligen bei Bedarf angeboten.

* Die folgenden Ergebnisse beziehen sich nur auf G-FD und P-FD

HÄUFIGSTE BILDUNGSABSCHLÜSSE

DER INCOMER*INNEN

Die häufigsten Bildungsabschlüsse der Incomer*innen sind eine Hochschulreife (47,0 %) und ein Bachelorabschluss (26,0 %).

121 LÄNDER

Die Freiwilligen sind aus 121 Ländern eingereist.

REGIONALE HERKUNFT

DER INCOMER*INNEN

Die meiste der Incomer*innen reisten aus der Region Europa, Kaukasus und Zentralasien (39,5 %) ein, gefolgt von Afrika (23,5 %) und Lateinamerika und Karibik (21,1 %).

98%

IN GESETZLICH GEREGLTEN
FREIWILLIGENDIENSTEN

98 % der Freiwilligen (ohne WiD) haben einen G-FD durchgeführt.

53 %

ZWISCHEN 22 UND 27 JAHREN

53 % der Incoming-Freiwilligen sind zwischen 22 und 27 Jahre alt. Weitere 33 % gehören der Altersgruppe 18 bis 21 Jahre an.

61 %

FRAUEN

2017 haben im Durchschnitt 61 % Frauen an Incoming-Freiwilligendiensten teilgenommen.

MADAGASKAR & FRANKREICH

HAUPTAUSREISELÄNDER

Die Hauptausreiseländer der Freiwilligen waren Madagaskar (156), Frankreich (143), die Ukraine (120), die Russische Föderation (109) und Georgien (89).

11-13 MONATE

DAUER

2017 absolvierten 68 % der Freiwilligen einen Freiwilligendienst mit einer Gesamtdauer von 11-13 Monaten.

**Trends bei den Aufnahmen
(Vergleiche mit den Erhebungen 2012/2013
und 2014):**

Die dritte Erfassung der Daten zu internationalen Freiwilligen in Freiwilligendiensten in Deutschland ermöglicht einen Vergleich mit vorangegangenen Erhebungen, mit dessen Hilfe Trends im Bereich der Aufnahmen sichtbar gemacht werden können. Diese sollen an dieser Stelle zusammengefasst werden und können bei künftigen Erhebungen in den kommenden Jahren weiter beobachtet werden.

**Deutlich mehr Incoming-Freiwillige, Tendenz
steigend (vgl. Kapitel 4.1.1):**

Im Vergleich zu den Erhebungen zu den Aufnahme-Jahren 2012 bis 2014 lässt sich feststellen, dass die Gesamtbedeutung der Incoming-Freiwilligendienste deutlich zugenommen hat. Darauf weisen nicht nur die gestiegenen absoluten Zahlen hin, sondern auch das Verhältnis zu anderen Freiwilligendienst-Typen: Zwar überwiegen die Outgoing-Freiwilligen weiterhin um das 2,7-fache, 2014 war es allerdings noch das 4,9-fache. Ebenso ist der Anteil an der Gesamtzahl der Freiwilligen (Incoming, Outgoing und inländische Freiwillige) um 0,7 % von 1,5 % auf 2,4 % angestiegen. Das Wachstum konzentriert sich auf die beiden großen Programme BFD und FSJ sowie auf die 2013 neu entstandene Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms. Außerdem konnte erstmals die Gesamtzahl der Freiwilligen im EFD annäherungsweise erfasst werden. Im Rahmen dieses Wachstums scheinen sich trotz der Kontinuität in der Dominanz der Einreisen aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* vor allem auch neue Möglichkeiten für Freiwillige aus anderen Regionen zu eröffnen.

**Fast alle Incoming-Freiwilligen über staatlich
geförderte Programme (vgl. Kapitel 4.1.1):**

Fast alle Incoming-Freiwilligendienste werden im Rahmen staatlich geförderter Programme durchgeführt, der bereits sehr hohe Anteil von 96% im Jahr 2014 hat sich 2017 nochmals erhöht und liegt bei 98%.

**Trend zu längeren Dienstzeiten?
(vgl. Kapitel 4.1.2):**

Der Vergleich mit dem Jahr 2014 zeigt, dass eine Verschiebung hin zu längeren Dienstdauern stattgefunden hat, die Verringerung von 7 % bei den 11- bis 13-monatigen Diensten geht über in Dienste von über 13 Monaten Dauer und 3 % wandern von den unter 6-monatigen Diensten zu solchen mit 7 bis 10 Monaten Dauer.

Mehr Lebenserfahrung und höheres Qualifikationsniveau im Incoming gegenüber dem Outgoing (vgl. Kapitel 4.1.3 und 4.1.4):

Incoming-Freiwillige weisen ein höheres Durchschnittsalter als Outgoing-Freiwillige auf. Außerdem verfügen die Dienste im Vergleich zu den Outgoing-Freiwilligendiensten auch über einen deutlich höheren Anteil an Personen mit einem akademischen oder berufsqualifizierenden Abschluss (insgesamt 36,1 %, beim Outgoing im Jahr 2017 sind es nur 7,7 % mit einem Berufs- oder Studienabschluss).

4 Internationale Teilnehmende an Freiwilligendiensten in Deutschland 2017

Mit Incoming-Freiwilligendiensten wird der Einsatz von Freiwilligen aus dem Ausland in Projekten und Programmen in Deutschland bezeichnet. Dabei sind Incomer*innen alle „Freiwilligen, die für einen Freiwilligendienst aus dem Ausland eingereist sind, oder ihr Visum zum Zwecke eines Freiwilligendienstes verlängert bzw. geändert haben“¹.

Dementsprechend können zur Gruppe der Incomer*innen auch Personen gezählt werden, die direkt aus einer anderen Form des Aufenthalts in Deutschland kommen, z.B. Au-pair oder Schüleraustausch.

Incoming-Freiwilligendienste werden von unterschiedlichen Organisationen angeboten. Die meisten Träger bieten neben Incoming-Programmen auch inländische und/oder internationale Freiwilligeneinsätze über ihre Organisation an. Teilweise bestehen Partnerschaften

mit Organisationen im Ausland, so dass Freiwillige aufgenommen und entsandt werden. Einige Träger ermöglichen eine (Online-) Direktbewerbung aus allen Ländern, während andere Träger sich wiederum auf einzelne Regionen oder Länder konzentrieren.

Wesentliche Kriterien zur Unterscheidung der verschiedenen Dienstarten sind die Rahmenbedingungen. Incoming-Freiwilligendienste können grundsätzlich in zwei Kategorien unterteilt werden: gesetzlich geregelte und staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD) und Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD). Einsätze im Rahmen von internationalen Workcamps in Deutschland (WiD) werden separat aufgeführt und ausgewertet. Es wurden ausschließlich Daten von gemeinnützigen, nicht kommerziell ausgerichteten Organisationen erhoben.

4.1 Aufgenommene Freiwillige

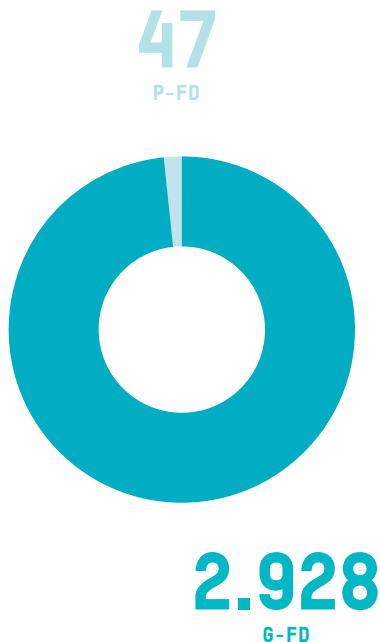


Abb. 1

Gesamtzahl der aufgenommenen Langzeitfreiwilligen unterteilt nach G-FD und P-FD 2017

Nachfolgend sind die Angaben der Träger von Incoming-Freiwilligendiensten zur Aufnahme von internationalen Freiwilligen zusammengefasst. Dazu gehören u.a. Daten zur Anzahl der Aufnahmen, zur Aufenthaltsdauer und zu den Ausreiseregionen. Abgefragt wurden auch Alter und Geschlecht sowie Angaben zum Hauptarbeitsbereich, zum Bildungsabschluss, zur Vorbereitung und zur Begleitung der Freiwilligen. Da bei zwei größeren Organisationen nur die Gesamtzahl der Aufnahmen, jedoch keine Einzelmerkmale erfasst werden konnten, bezieht sich die Auswertung der Einzelmerkmale auf eine kleinere Anzahl Freiwillige. Die Frage nach der Sonderförderung im BFD und im FSJ/FÖJ konnte nicht ausgewertet werden, weil aus Gründen der Datenerfassung keine belastbaren offiziellen Vergleichszahlen vorhanden sind.

4.1.1 Gesamtzahl der vermittelten Freiwilligen

2.975 Freiwillige sind im Jahr 2017 über die befragten Organisationen im Rahmen der G-FD und P-FD aufgenommen worden. 2.928 Freiwillige nahmen an einem gesetzlich geregelten Freiwilligendienst (G-FD bzw. G-FDA) und 47 an einem privatrechtlich geregelten Freiwilligendienst gemeinnütziger Anbieter (P-FD) teil. Insgesamt macht der Anteil der P-FD an den Gesamtzahlen 98 %, der Anteil der G-FD 2 % aus. Hinzu kommen 2.677 Teilnehmer*innen an internationalen Workcamps in Deutschland, die im Kapitel 5 separat betrachtet werden. Zusammengenommen sind damit im Jahr 2017 5.652 Freiwillige über die befragten Organisationen nach Deutschland gekommen.

Vergleich mit anderen Gruppen

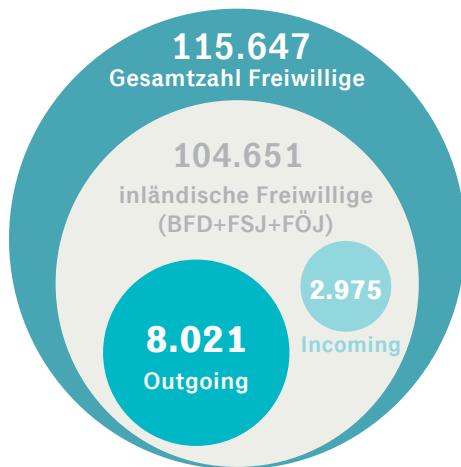
Über alle Programme des Outgoing (ohne Workcamps) hinweg wurden 2017 aus Deutschland 8.021 Freiwillige entsendet (AKLHÜ 2018). Es wurden damit 2,7-mal mehr Freiwillige entsendet als aufgenommen.

¹ Centrum für soziale Investitionen und Innovationen (CSI) 2015 Internationale Freiwillige in Deutschland Entwicklung, Trends und Potenziale. Policy Paper No. 8 des Centrums für soziale Investitionen und Innovationen (CSI) Centrum für soziale Investitionen und Innovationen (CSI)

2015 Internationale Freiwillige in Deutschland Entwicklung, Trends und Potenziale. Policy Paper No. 8 des Centrums für soziale Investitionen und Innovationen (CSI)

Abb. 2

Anteil Incoming an Gesamt-
Freiwilligendiensten



Bei ca. 115.000 Teilnehmenden an Freiwilligendiensten in Deutschland (Outgoing, Incoming, inländische Freiwillige in Deutschland)² im Jahr 2017 machen Incomer*innen einen Anteil von ca. 2,4 % aus.

Neben Incomer*innen bilden internationale Studierende eine weitere Gruppe, die temporär nach Deutschland einreist. 2017 gab es 358.895 ausländische Studierende in Deutschland, davon 265.484 sog. Bildungsausländer*innen (DAAD: Wissenschaft weltoffen kompakt 2018)³. Hauptherkunftsländer letzterer sind China (13,2 %), Indien (5,8 %), Russland (4,3 %), Österreich (4,0 %), Italien (3,2 %) sowie Kamerun und Frankreich (jeweils 2,8 %).

Vergleich mit früheren Erhebungen (2012/2013 und 2014)

Während die niedrigen Zahlen aus 2012 und 2013 (AKLHÜ 2014) zumindest teilweise auf eine geringere Beteiligung der Träger an den Erhebungen zurückzuführen ist (vgl. AKLHÜ 2015), so stellt der Vergleich mit den Zahlen aus 2014 eine solide Grundlage dar, um Entwicklungen und Veränderungen

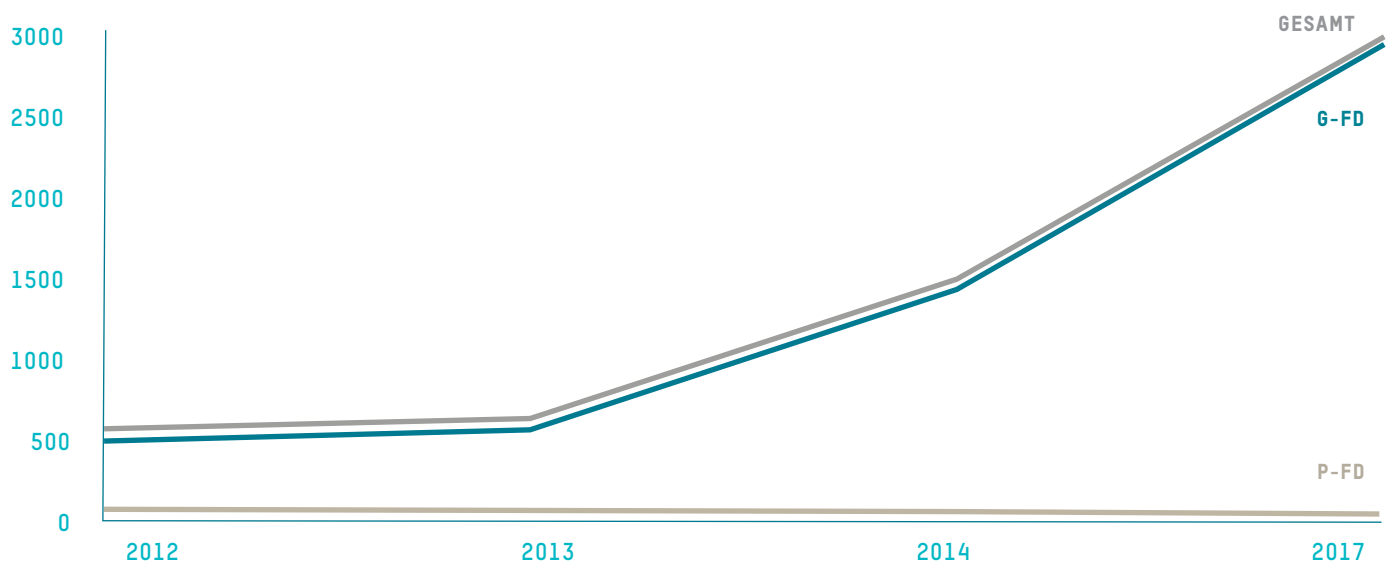


Abb. 3

G-FD und P-FD: Vermittelte
Freiwillige - Entwicklungen
gegenüber den Jahren 2012
bis 2014

in den letzten drei Jahren festzustellen. Im Vergleich zu den Erhebungen zu den Aufnahme-Jahren 2012 bis 2014 lässt sich feststellen, dass die Gesamtbedeutung der Incoming-Freiwilligendienste deutlich zugenommen hat. Darauf weisen nicht nur die gestiegenen absoluten Zahlen hin (siehe Abbildung 3), sondern auch das Verhältnis zu anderen Freiwilligendienst-Typen: Zwar überwiegen die Outgoing-Freiwilligen weiterhin um das 2,7-fache, 2014 war es allerdings noch das 4,9-fache. Ebenso ist der Anteil an der Gesamtzahl der Freiwilligen (Incoming, Outgoing und inländische Freiwillige) um 0,9 % von 1,5 % auf 2,4 % angestiegen.

Fast alle Incoming-Freiwilligendienste werden im Rahmen staatlich geförderter Programme durchgeführt, der bereits sehr hohe Anteil von 96% im Jahr 2014 hat sich 2017 nochmals erhöht und liegt bei 98% (siehe Abbildung 4).

² Quellen: Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Matthias Seestern-Pauly, Katja Suding, Grigorios Aggelidis, weitere Abgeordneter und der Fraktion der FDP – Drucksache 19/3640 – Entwicklun-

gen der Freiwilligendienste
AKLHÜ 2018: Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten 2017

Freiwillige nach Dienstarbeit

	Anteil P-FD an der Gesamtzahl der auf- genommenen Freiwilligen	Anteil G-FD an der Gesamtzahl der auf- genommenen Freiwilligen
2012	13 %	87 %
2013	11 %	89 %
2014	4 %	96 %
2017	2 %	98 %

Abb. 4

Aufgenommene Freiwillige
Verhältnis G-FD zu P-FD

Von den insgesamt 2.975 Teilnehmenden an einem Incoming-Freiwilligendienst hat die größte Gruppe mit 851 Personen (28,6 %) im Rahmen des BFD teilgenommen, dicht gefolgt von 761 Freiwilligen (25,6 %) im Rahmen eines FSJ. Die drittstärkste Gruppe stellten 2017 die Teilnehmenden des EFD mit 650 Freiwilligen (21,8 %), gefolgt von der Süd-Nord-Komponente des weltwärts- Programms mit 528 Personen (21,3 %). Laut Angaben des BMZ wurden 2017 564 Freiwillige im Rahmen der ww SNK aufgenommen, sodass über diese Erhebung 94 % aller Süd-Nord-Freiwilligen erfasst werden konnten⁴. Berücksichtigt man sowohl die BFD-Freiwilligen als auch die ww SNK- Freiwilligen, die formal gesehen ebenfalls einen BFD leisten, so liegt der Anteil der Incoming- Freiwilligen an der Gesamtzahl der BFD-Freiwilligen 2017 (insgesamt 48.359 Dienstantritte) bei 2,9 %, beim FSJ (insgesamt 54.919 Freiwillige in 2017) dagegen nur bei 1,4%⁵. 128 Freiwillige (4,3 %) leisteten einen aus ihrem Ausreiseland geförderten G-FDA, 47 Personen (1,6 %) einen P-FD sowie 10 Freiwillige ein FÖJ (0,3 %).

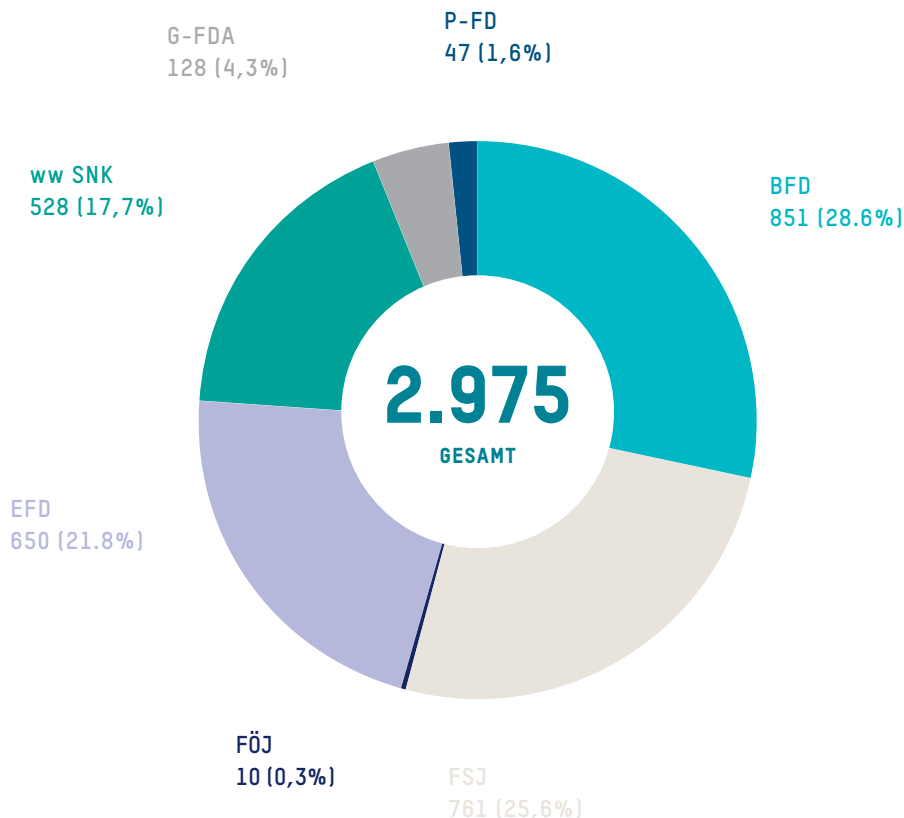


Abb. 5

Aufgenommene Freiwillige nach Dienstart

³ http://www.wissenschaft-weltoffen.de/kompakt/wwo2018_kompakt_de.pdf [Zugriff: 06.11.2018]

⁴ Quelle: <https://www.weltwaerts.de/de/presse.html> [Zugriff: 04.11.2018]

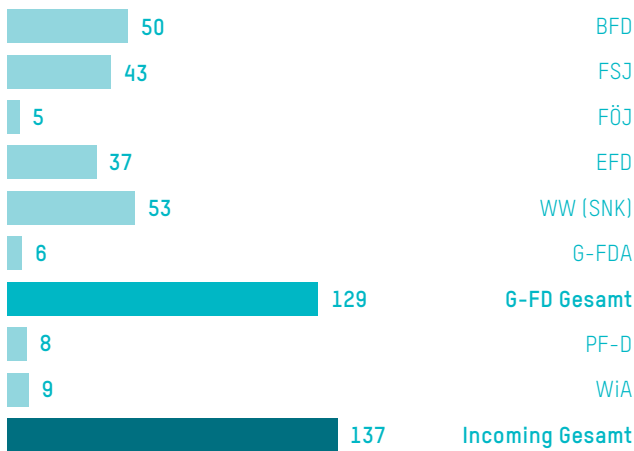
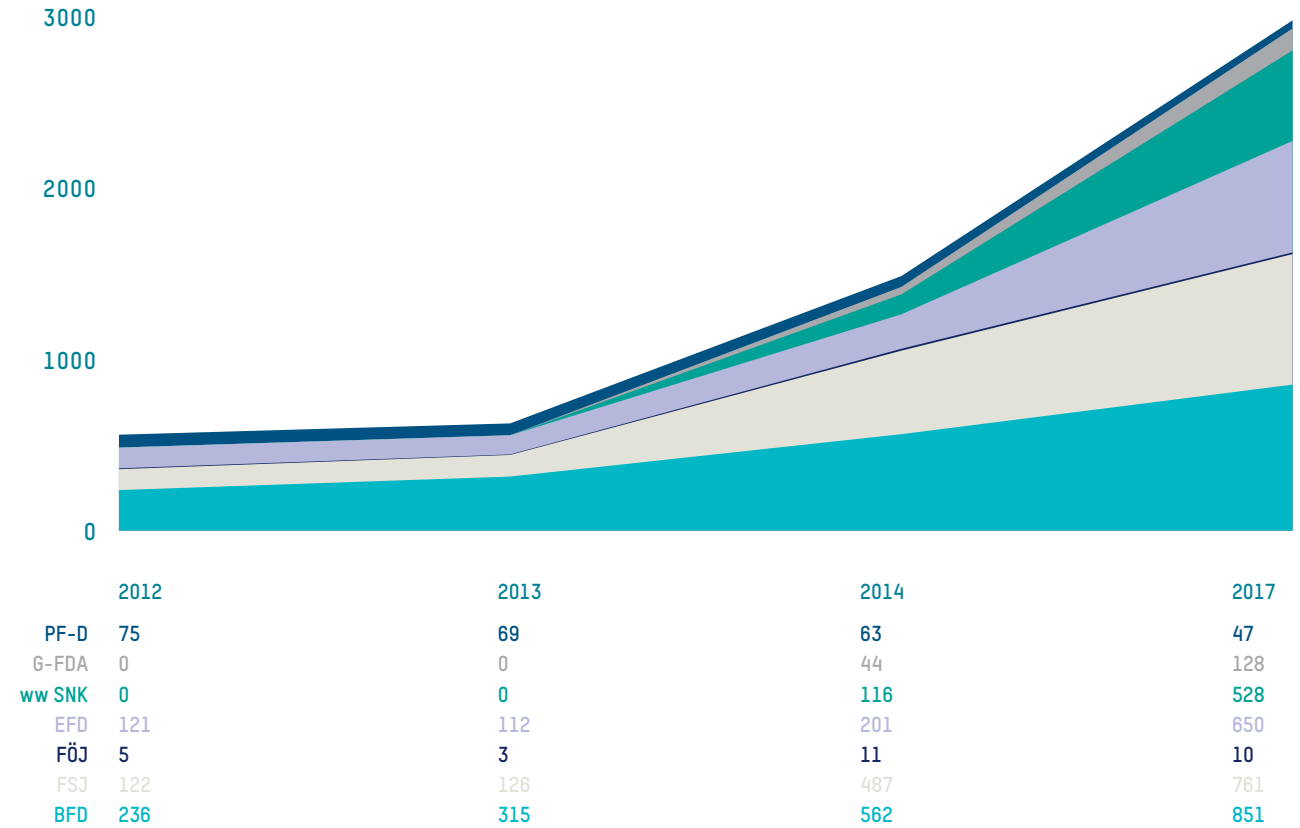
⁵ Quelle: Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Matthias Seestern-Pauly, Katja Suding, Grigorios Aggelidis, weitere Abgeordneter und der Fraktion der FDP – Drucksache 19/3640 – Entwicklungen der Freiwilligendienste

Vergleich mit früheren Erhebungen (2012/2013 und 2014)

Abb. 6

Aufgenommene Freiwillige nach Dienstart
Entwicklungen gegenüber den Jahren 2012 bis 2014

Betrachtet man den Anstieg der Anzahl der Incoming-Freiwilligen differenziert nach Dienstarten, so wird deutlich, dass sich der Zuwachs vor allem im Rahmen des BFD und des FSJ sowie durch die 2013 entstandene ww SNK vollzieht. Dabei weist die ww SNK aufgrund ihres Neuaufbaus mit mehr als dreimal so viel Freiwilligen die höchste Wachstumsrate gegenüber dem Jahr 2014 auf, beim BFD liegt sie bei 51 %, beim FSJ bei 56 %. Außerdem konnte erstmals die Gesamtzahl der Freiwilligen im EFD annäherungsweise erfasst werden.



Träger pro Dienstart

Der Auf- und Ausbau der ww SNK wird auch bei der Anzahl der Träger pro Dienstart deutlich: Hier waren im Jahr 2017 mit 53 Organisationen die meisten der befragten Träger aktiv (2014: 24). 50 Träger nahmen Freiwillige im Rahmen des BFD auf (2014: 55), gefolgt vom FSJ mit 43 Trägern (2017: 47) und dem EFD mit 37 Trägern (2014: 40; in beiden Jahren konnten viele kleine Träger nicht einzeln erfasst werden). Sechs Träger nahmen im Rahmen von G-FDA Freiwillige auf (2014: 3), fünf im Rahmen des FÖJ (2014: 5), P-FD wurden von acht Trägern durchgeführt (2014: 8). Die Mehrheit der Träger (121) arbeitet in ein bis zwei Förderprogrammen, 15 Organisationen empfangen Freiwillige über drei oder mehr Programme.

Abb. 7

Träger pro Dienstart

4.1.2 Dauer des Freiwilligen- dienstes

Ein Großteil der Teilnehmenden, zu denen Angaben zur Dauer ihres Dienstes gemacht werden konnten (n=2.332) absolvierte einen Freiwilligendienst über eine Dauer von 11 bis 13 Monate (1.589 Freiwillige, 68 %), 244 Teilnehmer*innen (10 %) waren zwischen 7 und 10 Monaten im Ausland, mit 233 (10 %) waren es etwa gleich viele mit der Dienstdauer ab 18 Monaten⁶. Bis 6 Monate verpflichteten sich 147 Personen (6 %) und von 14 bis 17 Monaten 119 Personen (5 %). Bei allen Dienstarten war die Dauer von 11 bis 13 Monaten die stärkste Gruppe, mit Ausnahme der G-FDA, in denen 78 Freiwillige (61 %) 7 bis 10 Monate im Einsatz waren und nur 50 Freiwillige (39 %) 11 bis 13 Monate. Am einheitlichsten präsentierte sich die ww SNK, in deren Rahmen 92 % der Freiwilligen (485 Personen) eine Dienstdauer von 11 bis 13 Monaten aufwiesen. Kurze Dienstzeiten von bis zu 6 Monaten waren bei den P-FD mit 28 % (13 Teilnehmende) überdurchschnittlich vertreten, auch im EFD machte diese Zeitspanne immerhin noch 14 % aus (22 Teilnehmende).

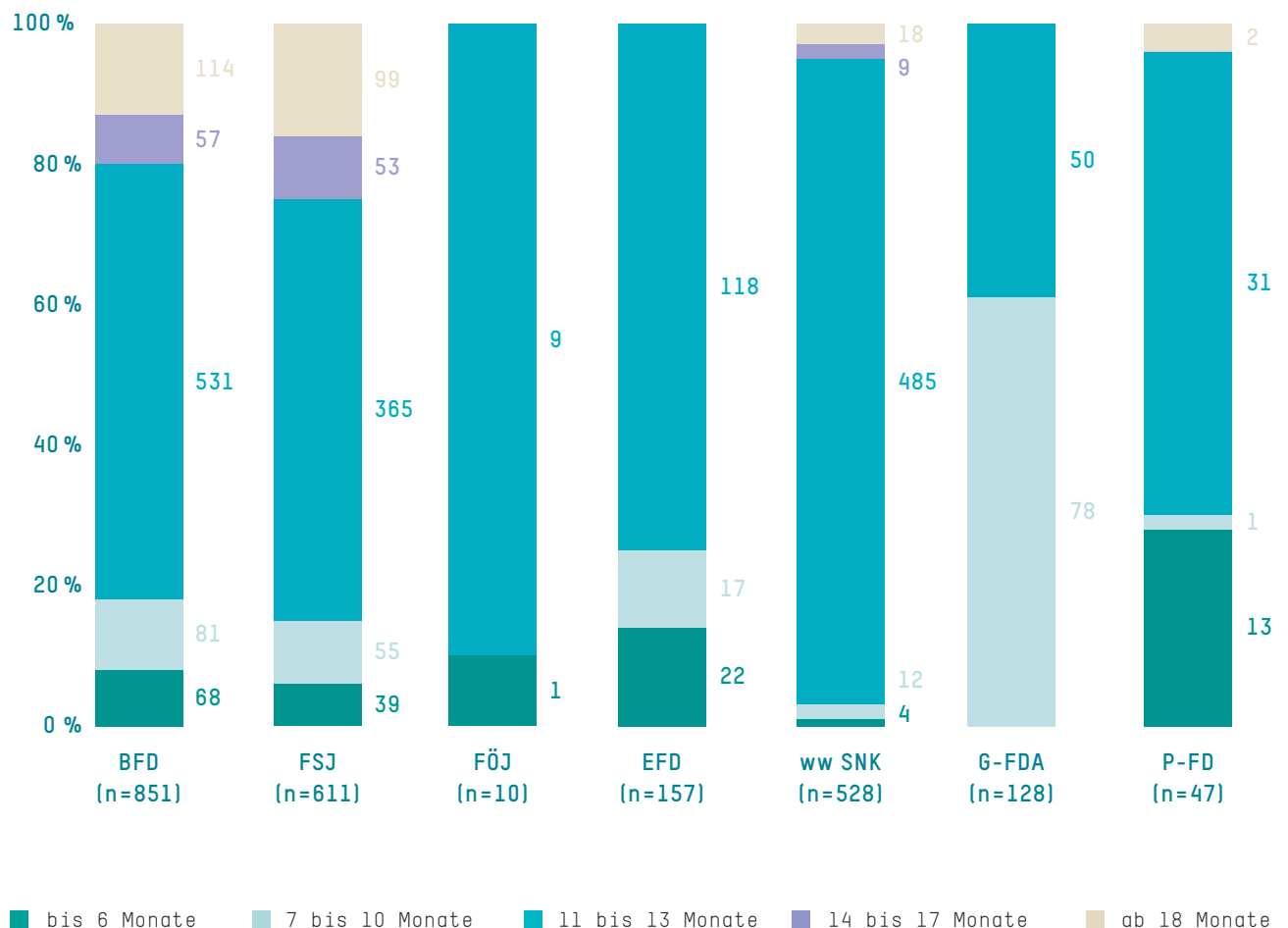


Abb. 8

Aufgenommene Freiwillige nach Dienstart und Dauer

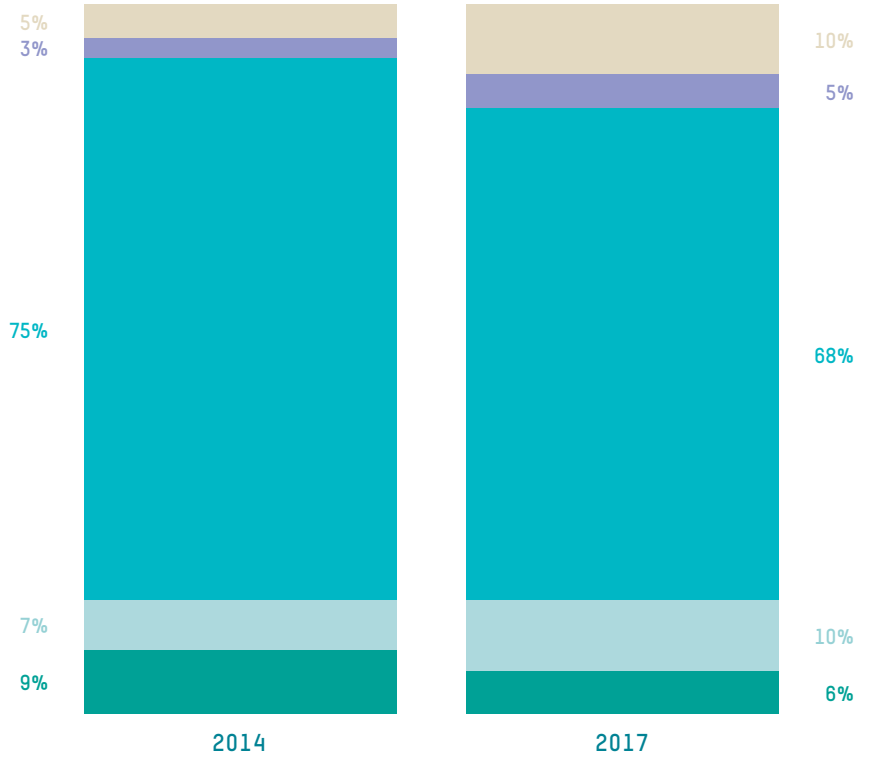
⁶ Hierbei ist davon auszugehen, dass die meisten einen Dienst von exakt 18 Monaten geleistet haben, da eine Verlängerung auf eine Dienstzeit zwischen 19 und 24 Monaten zwar formell, nicht aber praktisch möglich ist.

Entwicklung im Vergleich zu 2014

Der Vergleich mit dem Jahr 2014 zeigt, dass eine Verschiebung hin zu längeren Dienstdauern stattgefunden hat, die Abnahme von 7 % bei den 11- bis 13-monatigen Diensten geht über in Dienste von über 13 Monaten Dauer und 3 % wandern von den unter 6-monatigen Diensten zu solchen mit 7 bis 10 Monaten Dauer.

Abb. 9
Aufgenommene Freiwillige nach Einsatzdauer - 2014 und 2017 im Vergleich

- bis 6 Monate
- 7 bis 10 Monate
- 11 bis 13 Monate
- 14 bis 17 Monate
- ab 18 Monate



4.1.3 Altersgruppen der Freiwilligen

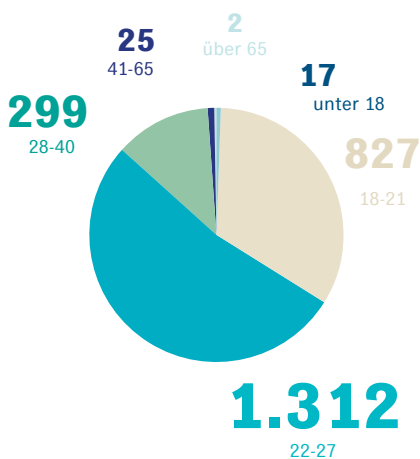


Abb. 10
Altersgruppen der Freiwilligen 2017

Alle Dienstarten zusammen genommen stellte die Altersgruppe der 22- bis 27-Jährigen mit 1.312 Freiwilligen (53 %) die größte Gruppe dar. Im Vergleich zu 2014 ist hier jedoch ein relativer Rückgang zu verzeichnen, 2014 betrug der Anteil noch gut 60 %. An zweiter Stelle stehen die 827 Freiwilligen im Alter zwischen 18 und 21 Jahren, deren Anteil mit 33 % im Vergleich zu 2014 leicht angewachsen ist (2014: 30 %). Die Altersgruppe der 28- bis 40-Jährigen umfasste immerhin noch 299 Personen bzw. 12 % aller Freiwilligen (2014: knapp 8 %). Nur 25 Freiwillige waren im Alter zwischen 41 und 65 Jahren, 17 Freiwillige waren noch minderjährig und lediglich 2 Freiwillige waren über 65 Jahre alt.

Die Betrachtung der Altersgruppen differenziert nach Dienstart macht deutlich, dass der altersoffene BFD die größte Bandbreite hinsichtlich der unterschiedlichen Altersgruppen aufzeigt. Immerhin ein Viertel der Teilnehmenden ist hier über 28 Jahre alt. In allen anderen Dienstarten liegt der Anteil der unter 29-Jährigen (teilweise weit) über 80 %. Unter den großen Programmen BFD, FSJ und ww SNK weist das FSJ mit 39 % den höchsten Anteil der jüngeren Altersgruppen der 18- bis 21-Jährigen auf.

Vergleich mit anderen Gruppen

Im Vergleich mit den aus Deutschland entsendeten Freiwilligen (Outgoing) zeigen sich Unterschiede in den Anteilen der Altersgruppen. Die Gruppe der Incoming-Freiwilligen ist im Durchschnitt älter als aus Deutschland entsendete Outgoing-Freiwillige. Bei den Entsendungen ist die Altersgruppe der 18- bis 20-Jährigen am stärksten vertreten, mit einem Anteil von 85 % in den G-FD (AKLHÜ 2018).

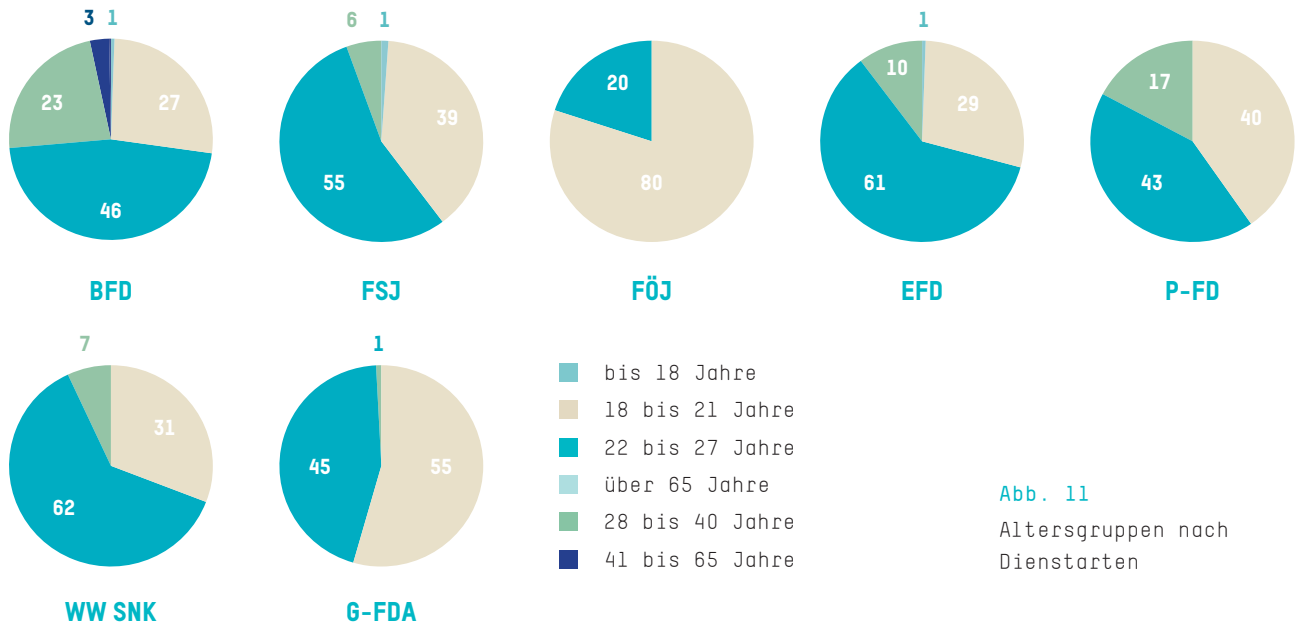


Abb. 11
Altersgruppen nach Dienstarten

4.1.4 Bildungsabschlüsse der Freiwilligen

Es wurde nach dem höchsten Bildungsabschluss der Incoming-Freiwilligen gefragt, angelehnt an die Systematik der Bildungsabschlüsse an Deutschland. Bei 1.599 (64,5 %) der insgesamt 2.482 Freiwilligen konnten hierzu Angaben gemacht werden, bei 883 (35,5 %) Freiwilligen dagegen war der höchste Bildungsabschluss nicht bekannt.

Unter den bekannten Abschlüssen (n=1.599) stellen die Freiwilligen mit einer Hochschulreife mit 751 Personen bzw. 47,0 % die größte Gruppe dar. Etwa ein Viertel der Teilnehmenden (415 Personen bzw. 26,0 %) verfügt über einen Bachelorabschluss, weitere 74 Personen bzw. 4,6 % über einen Masterabschluss. 88 Teilnehmende (5,5 %) haben eine Berufsausbildung abgeschlossen. 205 Freiwillige (12,8 %) haben einen der Mittleren Reife entsprechenden Schulabschluss, 54 Freiwillige (3,4 %) als höchsten Bildungsabschluss ein Äquivalent zum Hauptschulabschluss und 12 Freiwillige (0,8 %) haben ihren Dienst ohne Schulabschluss angetreten.

Vergleicht man die unterschiedlichen Dienstarten hinsichtlich der höchsten

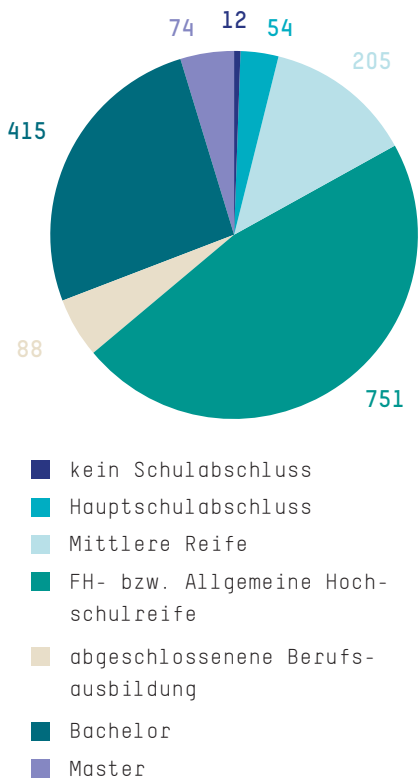
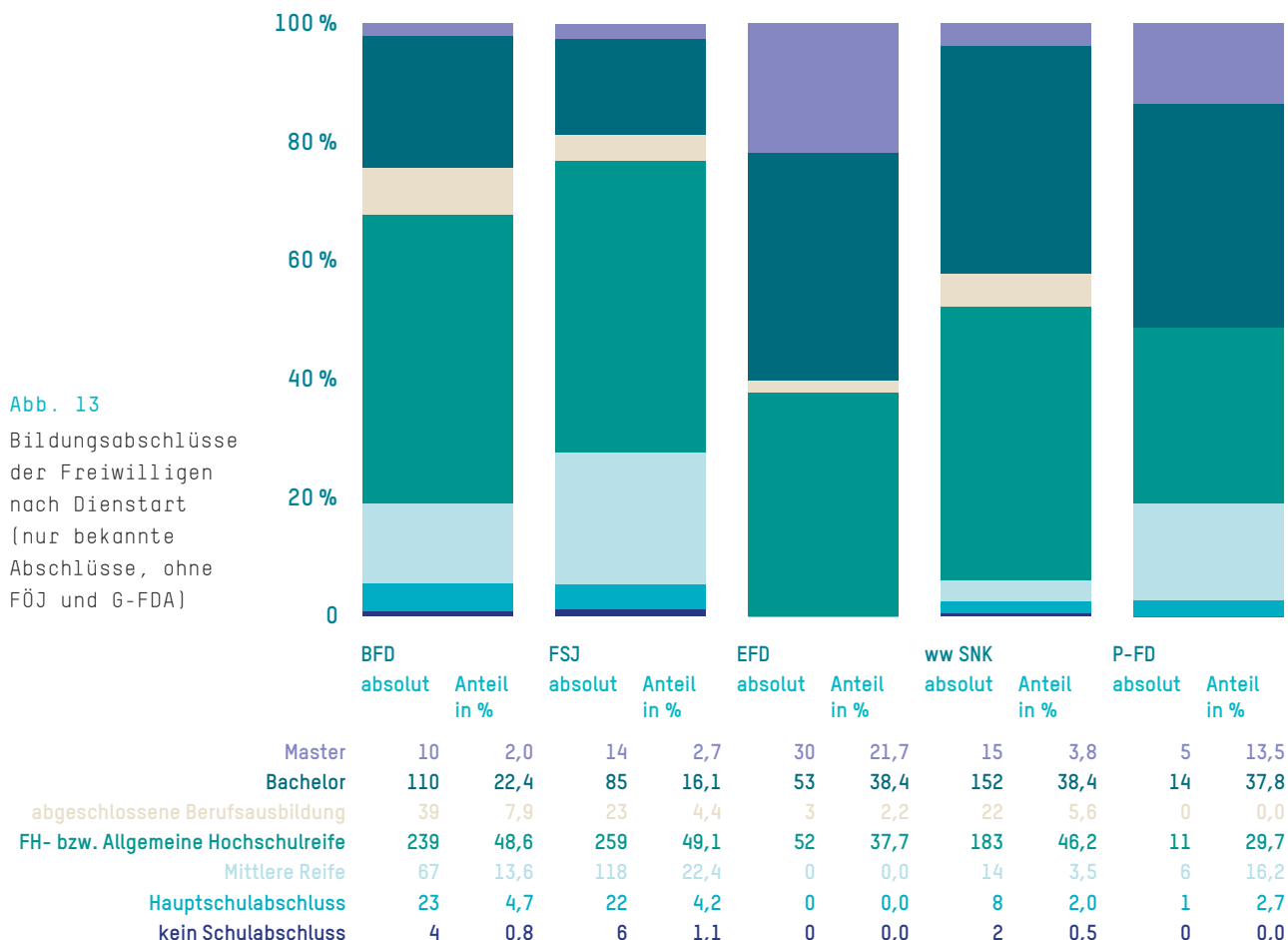


Abb. 12
Bildungsgrad der Freiwilligen insgesamt (nur bekannte Abschlüsse)

formalen Bildungsabschlüsse der Teilnehmenden, zeigt sich, dass Freiwillige im EFD und der WW SNK durchschnittlich über höhere formale Abschlüsse verfügen. Da zu den G-FDA nur eine Angabe gemacht werden konnte und zum FÖJ aufgrund der geringen Gesamtzahl nur acht, wurde auf deren Darstellung in der Abbildung 13 verzichtet.



Vergleich mit Outgoing-Freiwilligen

Entsprechend des höheren Durchschnittsalters und der höheren Lebenserfahrung der Incoming-Freiwilligen überrascht es nicht, dass diese im Vergleich zu den Outgoing-Freiwilligen auch über einen deutlich höheren Anteil an Personen mit einem akademischen oder berufsqualifizierenden Abschluss verfügen (insgesamt 36,1 %, hingegen sind es beim Outgoing im Jahr 2017 nur 7,7 % mit einem Berufs- oder Studienabschluss, dafür dominiert die Gruppe der Abiturient*innen mit 90,1 %, vgl. AKLHÜ 2018: Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten 2017).

Entwicklung im Vergleich zu 2014

Der Vergleich mit dem Jahr 2014 zeigt, dass 3 % weniger Freiwilligen mit Hochschulreife 3 % mehr Freiwillige mit einem Bachelorabschluss gegenüberstehen, der Anteil der Personen mit einer Berufsausbildung etwa gleichgeblieben ist, der Anteil der Masterabsolvent*innen dagegen um 5 % gesunken ist, die sich als leichtes Plus auf die Kategorien ‚Mittlere Reife‘ (+ 3 %), ‚Hauptschulabschluss‘ (+ 1 %) und ‚kein Schulabschluss‘ (+ 1 %) verteilen (vgl. AKLHÜ 2015: Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2014).

4.1.5 Geschlechterverteilung

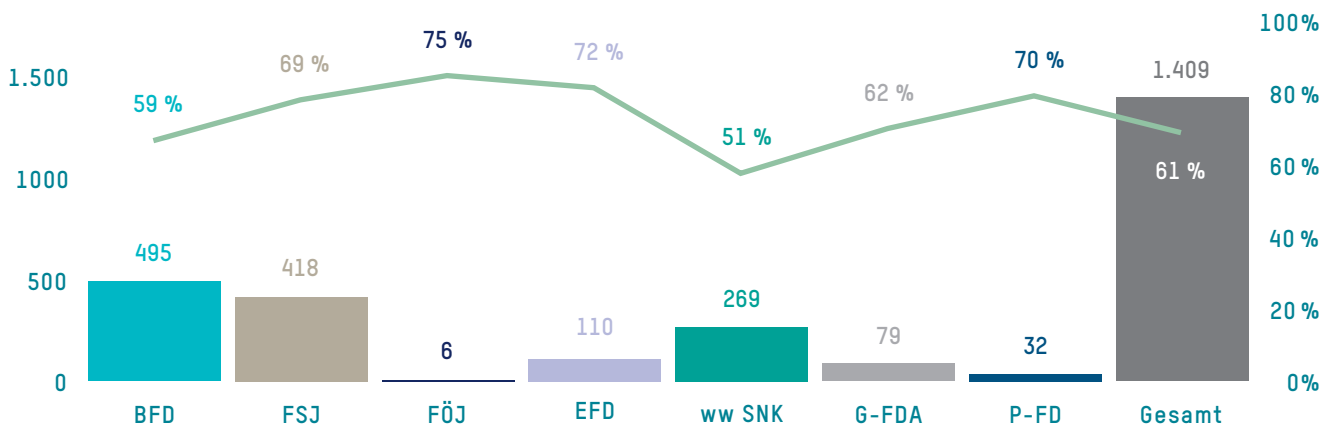
Im Durchschnitt haben 61 % Frauen und 39 % Männer an Incoming-Freiwilligendiensten teilgenommen. Damit ist das Verhältnis gegenüber dem Jahr 2014 (60 zu 40) etwa gleichgeblieben. Allerdings zeigen sich durchaus Unterschiede zwischen den verschiedenen Dienstarten. So haben in der ww SNK etwa gleich viele Frauen und Männer teilgenommen (51 zu 49), 2014 waren es noch 54,5 % Frauen gewesen (vgl. AKLHÜ 2015: Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2014). Der BFD liegt mit einem Frauenanteil von (59 %) knapp unter dem Gesamtdurchschnitt, hier ist der Frauenanteil im Vergleich zu 2014 um knapp 3 % angestiegen. Das FSJ als das dritte große Programm liegt mit 69 % deutlich über dem Schnitt, auch hier ist der Frauenanteil im Vergleich zu 2014 (64 %) gestiegen. Auch im EFD sind mit 72 % (2014: 68 %) deutlich mehr Frauen als Männer vertreten.

Vergleich mit Outgoing-Freiwilligen

Bei den Incoming-Freiwilligen scheint der Trend auch in Richtung eines zunehmenden Frauenanteils zu gehen, jedoch längst nicht so deutlich (nur 61 %) und nicht so eindeutig (siehe ww SNK) wie bei den Outgoing-Freiwilligen, bei denen 2017 der Frauenanteil bei 71 % und in jeder Outgoing-Dienstart bei über 60 % lag (vgl. AKLHÜ 2018: Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten 2017)

Abb. 14

Frauenanteil nach Dienstart und
Gesamt FD



4.1.6 Haupttätigkeitsbereiche

Wie schon 2014 wurde nach den Haupttätigkeitsfeldern der Freiwilligen gefragt. Mit Abstand die meisten Freiwilligen (755 Freiwillige, 32,7 %) waren in der Behindertenhilfe tätig. Ebenfalls stark vertreten sind Tätigkeiten in der Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege (465 Freiwillige, 20,2 %) sowie in der Kinder- und Jugendhilfe (444 Freiwillige, 19,3 %). Mit einigem Abstand folgen dann die Bereich Schulen mit 227 Freiwilligen (9,8 %). Bei 45 der Teilnehmenden (2,0 %), zu denen Angaben gemacht wurden, war der Tätigkeitsbereich unbekannt.

Im Vergleich zum Jahr 2014 ist ein hoher Zuwachs bei der Behindertenhilfe zu verzeichnen (+ 6,2 %), dagegen ein anteilmäßiger Rückgang bei der Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege (- 6,3 %), wohingegen die Kinder- und Jugendhilfe etwa gleichgeblieben ist (+1,1 %).

Die Betrachtung der Haupttätigkeitsfelder nach Dienstart (Abbildung 16)

- Kinder- und Jugendhilfe
- Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege
- Behindertenhilfe
- Kultur und Denkmalpflege
- Sport
- Zivil- und Katastrophenschutz
- Umweltschutz
- Schulen
- Entwicklungspolitische Bildung
- andere
- unbekannt

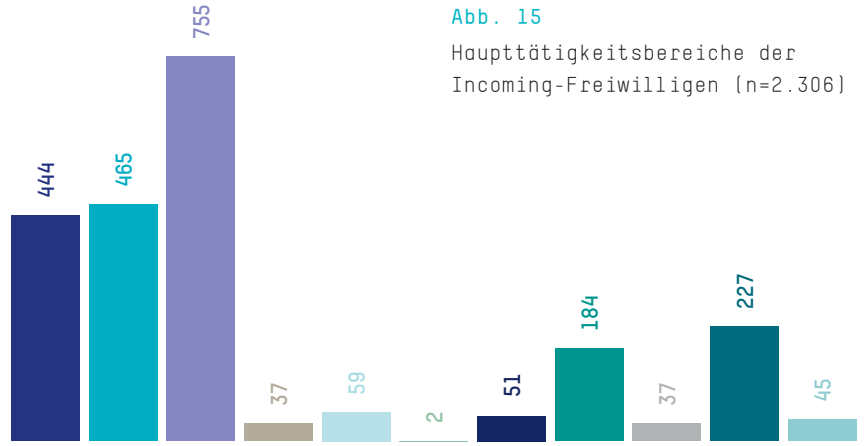
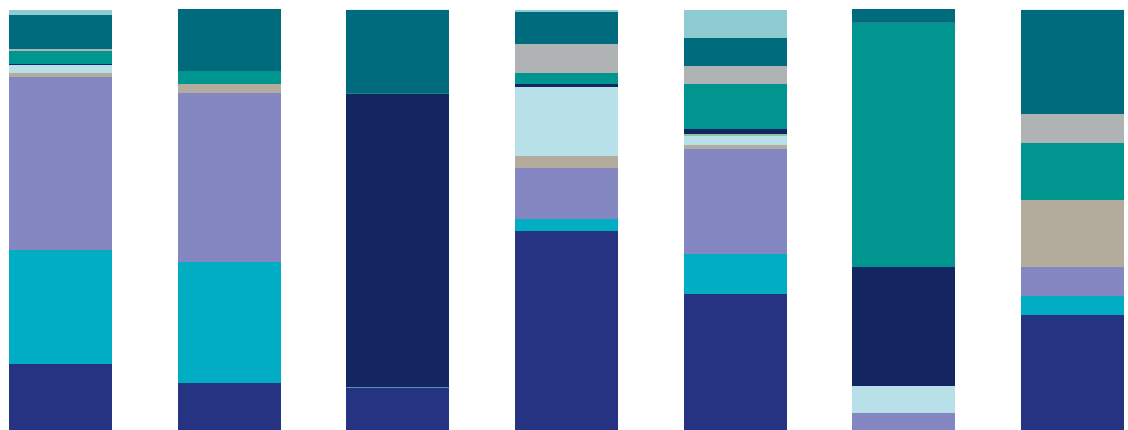


Abb. 15
Haupttätigkeitsbereiche der Incoming-Freiwilligen (n=2.306)

macht deutlich, dass sich der Zuwachs im Tätigkeitsbereich ‚Behindertenhilfe‘ vor allem im BFD und im FSJ vollzogen hat, die hier mit jeweils über 40 % die größten Anteile ihrer Teilnehmenden platziert haben. Der Schwerpunkt der ww SNK liegt in der ‚Kinder- und Jugendhilfe‘, in der ein knappes Drittel der Teilnehmenden eingesetzt wird. Über die Hälfte der G-FDA Teilnehmenden ist in Schulen tätig.



	BFD (n=803)		FSJ (n=681)		FÖJ (n=10)		EFD (n=146)		ww SNK (n=495)		G-FDA (n=127)		P-FD (n=44)	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
unbekannt	11	1,4	0	0,0	0	0,0	1	0,7	33	6,7	0	0,0	0	0,0
andere	65	8,10	100	14,70	2	20,0	11	7,5	34	6,9	4	3,1	11	25,0
Entwicklungspolit. Bildung	3	0,4	0	0,0	0	0,0	10	6,8	21	4,2	0	0,0	3	6,8
Schulen	26	3,20	21	3,10	0	0,0	4	2,7	53	10,7	74	58,3	6	13,6
Umweltschutz	1	0,1	0	0,0	7	70,0	1	0,7	6	1,2	36	28,3	0	0,0
Zivil- und Katastrophenschutz	0	0,00	0	0,00	0	0,0	0	0,00	2	0,4	0	0,0	0	0,0
Sport	15	1,9	1	0,1	0	0,0	24	16,4	11	2,2	8	6,3%	0	0,0
Kultur und Denkmalpflege	8	1,00	13	1,90	0	0,0	4	2,70	5	1,0	0	0,0	7	15,9
Behindertenhilfe	331	41,2	274	40,2	0	0,0	18	12,3	14	25,1	5	3,9	3	6,8
Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege	217	27,00	196	28,80	0	0,0	4	2,70	46	9,3	0	0,0	2	4,5
Kinder- und Jugendhilfe	126	15,7	76	11,2	1	10,0	69	47,3	160	32,3	0	0,0	12	27,3

Abb. 16

Haupttätigkeitsbereiche der Incoming-Freiwilligen (n=2.306) nach Dienstart

4.2 Aufnahmen nach Regionen und Ausreiseländern

Für die Erhebung wurde folgende Einteilung der Regionen festgelegt:

- Afrika
- Asien und Pazifik, Ozeanien
- Lateinamerika und Karibik
- Europa, Kaukasus, Zentralasien
- USA und Kanada

4.2.1 Incoming-Freiwillige nach Regionen und Dienstarten

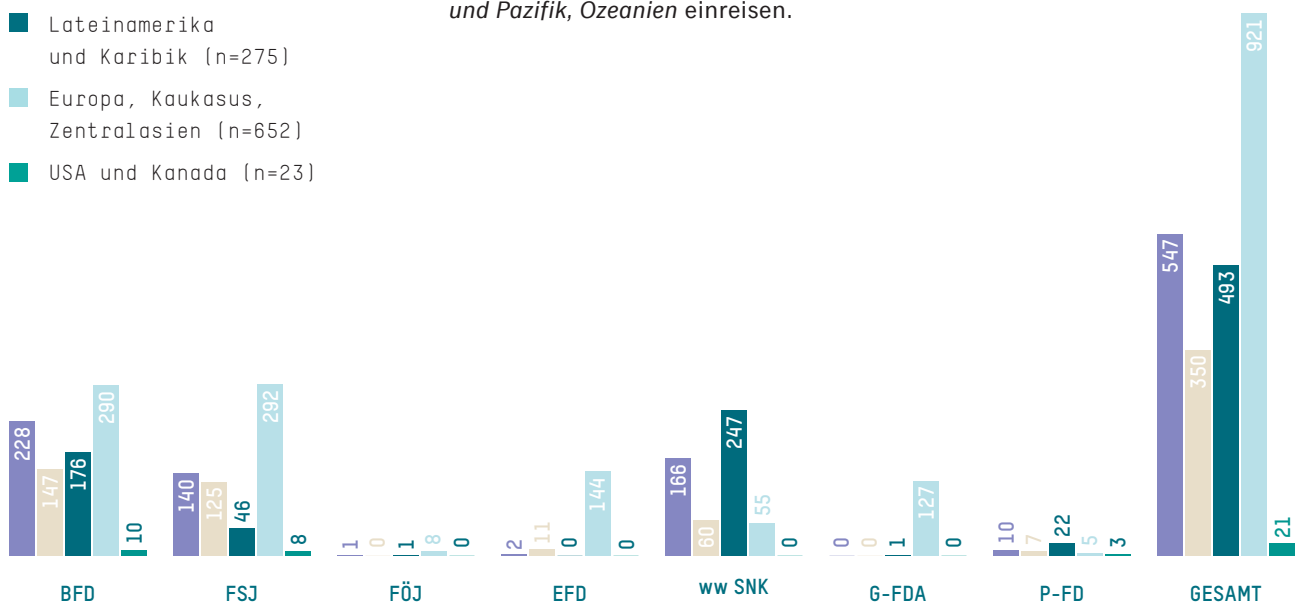
Die meisten Incoming-Freiwilligen (921 Personen) sind aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* eingereist. An zweiter Stelle finden sich Teilnehmende aus der Region *Afrika* (547 Personen), gefolgt von der Region *Lateinamerika und Karibik* (493). Mit einem Abstand steht an vierter Stelle die Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* (350 Personen). Aus der Region *USA und Kanada* konnten im Jahr 2017 insgesamt 21 Freiwillige einreisen.

Der relative Anteil an den Ausreiseländern der Incoming-Freiwilligen ist für die Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* von 43,9 % im Jahr 2014 auf 39,5 % gesunken. Einen deutlichen relativen Rückgang gab es in der Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* von 21,6 % auf 15,0 %, in der Region *USA und Kanada* einen leichten Rückgang von 1,5 % auf 0,9 %. Die Region *Lateinamerika und Karibik* hat ein relatives Wachstum von 18,5 % auf 21,1 % zu verzeichnen, die Region *Afrika* dagegen ein starkes relatives Wachstum von 14,4 % auf 23,5 %. Der Detailblick auf die einzelnen Dienstarten zeigt deutliche Unterschiede bei der Verteilung der Ausreiseländer der Freiwilligen. Beim EFD und in der *ww SNK* sind die Ausreiseländer eingeschränkt. Dementsprechend reisten im EFD 91,7 % aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* ein. In der *ww SNK* liegt die Region *Lateinamerika und Karibik* mit über 46,8 % mit Abstand an der Spitze, gefolgt von *Afrika* mit 31,4 %. Eine ähnliche Dominanz nimmt die Region *Lateinamerika und Karibik* bei den P-FD ein. Fast die Hälfte der Teilnehmenden des FSJ reist aus *Europa, Kaukasus, Zentralasien* ein. Am ausgewogensten präsentiert sich der BFD, bei dem etwa ein Drittel der Freiwilligen aus *Europa, Kaukasus, Zentralasien*, etwa ein Viertel aus *Afrika* und etwa bzw. knapp ein Fünftel aus den Regionen *Lateinamerika und Karibik* und *Asien und Pazifik, Ozeanien* einreisen.

Abb. 17

Anzahl der Freiwilligen
(n=2.332) nach Region und
Dienstart (absolut)

- Afrika (n=213)
- Asien und Pazifik (n=321)
- Lateinamerika und Karibik (n=275)
- Europa, Kaukasus, Zentralasien (n=652)
- USA und Kanada (n=23)



4.2.2 Aufnahme der Freiwilligen nach Ausreiseländern

Zu 2.332 der Incoming-Freiwilligen konnte angegeben werden, aus welchen Ländern sie eingereist sind. 2017 haben Freiwillige aus 121 Ländern an einem Incoming-Freiwilligendienst teilgenommen (acht Länder mehr als 2014).

Unter den Top-15 Ländern befinden sich sechs Länder aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien*, vier aus *Lateinamerika und Karibik*, drei aus *Asien und Pazifik*, *Ozeanien* und zwei aus der Region *Afrika*. Die Freiwilligen aus diesen Ländern machen 52 Prozent aller Teilnehmenden aus.

Die meisten Freiwilligen (156 Personen) sind aus Madagaskar eingereist. Damit ist Madagaskar von Platz 8 auf den Spitzenplatz geklettert. An zweiter Stelle liegt Frankreich mit 143 Freiwilligen, gefolgt von der Ukraine (Platz 1 im Jahr 2014) mit 120 Freiwilligen, die Russische Föderation mit 120 Freiwilligen und Georgien mit 89 Freiwilligen. Auf den Plätzen 6 bis 10 befinden sich mit Kolumbien, Brasilien und Mexiko drei Länder aus der Region *Lateinamerika und Karibik* sowie mit Indonesien eines aus der Region *Asien und Pazifik*, *Ozeanien*. Jeweils ein*e Freiwillige*r reiste aus Angola, Burkina Faso, Dänemark, Estland, Finnland, Haiti, Hong Kong S.A.R., Kongo, Lettland, Libanon, Liberia, Neuseeland, Pakistan, Portugal, Schweden, Sierra Leone, Sri Lanka und Uruguay ein.

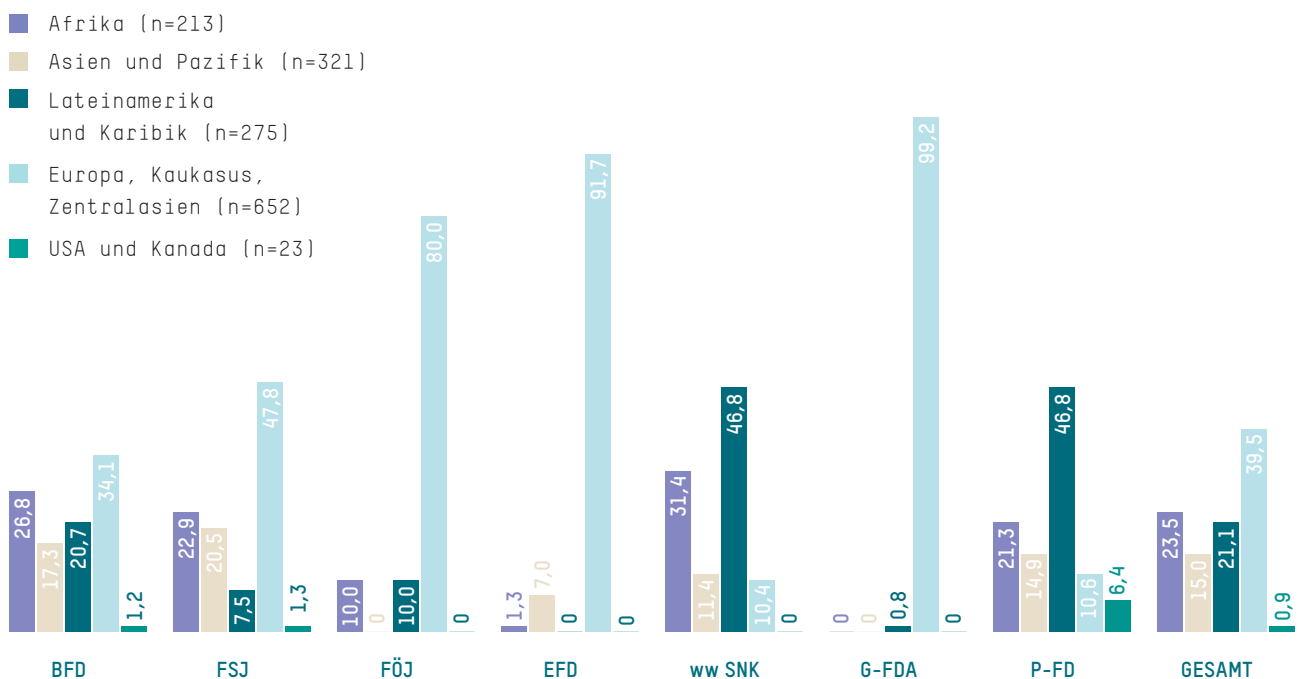
Die meisten Träger (38) haben Freiwillige aus der Ukraine aufgenommen, gefolgt von der Russischen Föderation (34), Brasilien (33), Kolumbien (23), Georgien (22) und Madagaskar (22).

Die Ukraine, Frankreich, die russische Föderation und Georgien waren auch 2014 in den Top 5 Ländern. Unter den Top 15 sind von im Vergleich zu 2014 Indonesien, Perú, Nepal, Indien und Südafrika neu hinzugekommen. Dagegen sind Ungarn, Spanien, Polen, Italien und Kenia aus den Top 15 herausgefallen.

Diese Bewegungen deuten eine hohe Dynamik in den letzten Jahren an, durch die insbesondere auch Freiwillige aus außereuropäischen Ländern einen besseren Zugang zu Incoming-Freiwilligendiensten zu bekommen scheinen.

Abb. 18

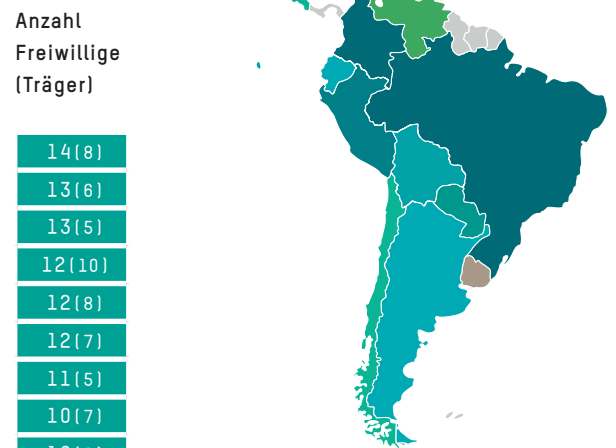
Anzahl der Freiwilligen
(n=2.332) nach Region und
Dienststart (Anteil in %)



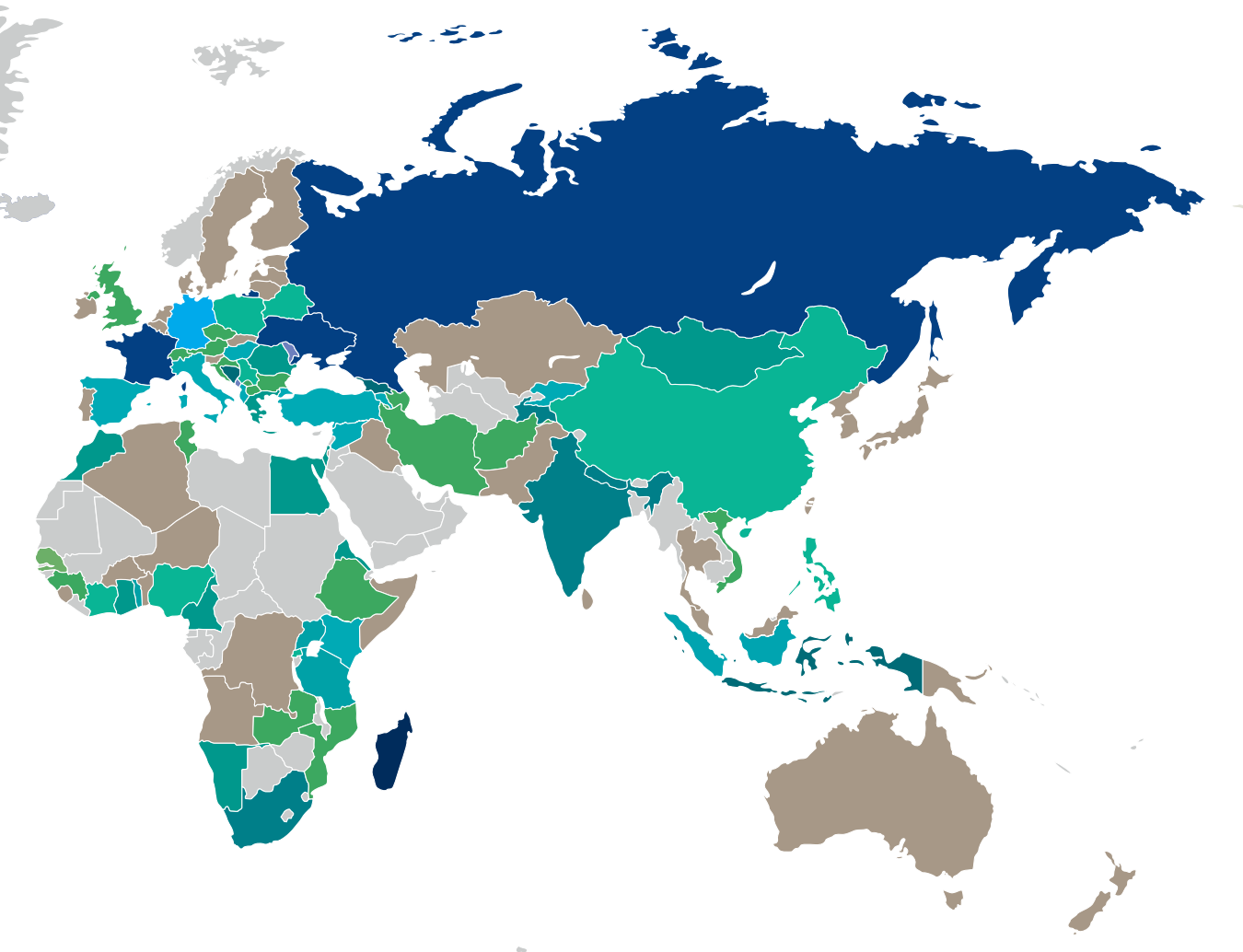
Top	Ausreiseland	Anzahl Freiwillige (Träger)
1	Madagaskar	156(22)
2	Frankreich	143(16)
3	Ukraine	120(38)
4	Russische Föderation	109(34)
5	Georgien	89(22)
6	Kolumbien	87(23)
7	Brasilien	79(33)
8	Indonesien	78(19)
9	Bosnien und Herzegowina	67(19)
10	Mexiko	64(18)
11	Peru	56(15)
12	Nepal	49(10)
13	Indien	44(18)
14	Südafrika	41(14)
15	Tadschikistan	41(13)
16	Tansania	38(14)
17	Togo	37(14)
18	Bolivien	37(10)
19	Uganda	36(14)
20	Spanien	34(19)
21	Syrien	34(10)
22	Italien	33(14)
23	Türkei	33(10)
24	Nicaragua	32(11)
25	Kirgisistan	30(10)
26	Kenia	29(13)
27	Ecuador	28(13)
28	Argentinien	28(12)
29	Albanien	26(11)
30	Armenien	25(14)
31	Ungarn	25(11)
32	Polen	24(11)
33	Costa Rica	22(6)
34	Senegal	21(7)
35	China	20(6)
36	Vereinigte Staaten von Amerika	19(10)
37	Chile	19(7)
38	Weißrussland	18(13)
39	Serbien	16(9)
40	Philippinen	16(8)
41	Ruanda	16(7)
42	Elfenbeinküste	15(8)
43	Nigeria	15(7)
44	Simbabwe	15(7)



Top	Ausreiseland	Anzahl Freiwillige (Träger)
45	Kamerun	14(8)
46	Ägypten	13(6)
47	Namibia	13(5)
48	Ghana	12(10)
49	Griechenland	12(8)
50	Rumänien	12(7)
51	Eritrea	11(5)
52	Mongolei	10(7)
53	Marokko	10(6)
54	Usbekistan	10(6)
55	Paraguay	10(5)
56	Israel	10(2)
57	Guatemala	10(1)
58	Mazedonien	9(7)
59	Vietnam	9(7)
60	Bulgarien	9(6)
61	Afghanistan	9(5)
62	Venezuela	9(4)
63	Tunesien	8(5)
64	Guinea	8(3)
65	Sambia	8(3)
66	Tschechische Republik	8(3)
67	Kosovo	7(5)
68	Äthiopien	7(4)
69	Iran	7(3)
70	Aserbaidshan	6(6)
71	Vereinigtes Königreich Nordirland	6(5)
72	Mosambik	6(3)
73	Schweiz	5(5)



Top	Ausreiseland	Anzahl Freiwillige (Träger)
74	Österreich	5(4)
75	Kroatien	5(2)
76	Litauen	4(4)
77	Papua-Neuguinea	4(2)
78	Kuba	3(3)
79	Malaysia	3(3)
80	Palästinensische Ge- biete	3(3)
81	Slowakei	3(3)
82	Slowenien	3(3)
83	Algerien	3(2)
84	Honduras	3(2)
85	Irak	3(2)
86	Kasachstan	3(2)
87	Niger	3(2)
88	Republik Korea	3(2)
89	Benin	3(1)
90	Australien	2(2)



Top	Ausreiseland	Anzahl Freiwillige (Träger)	Top	Ausreiseland 2017	Anzahl Freiwillige (Träger)
91	Belgien	2(2)	107	Estland	1(1)
92	El Salvador	2(2)	108	Finnland	1(1)
93	Irland	2(2)	109	Haiti	1(1)
94	Japan	2(2)	110	Hong Kong S.A.R., China	1(1)
95	Kanada	2(2)	111	Kongo	1(1)
96	Luxemburg	2(2)	112	Lettland	1(1)
97	Niederlande	2(2)	113	Libanon	1(1)
98	Thailand	2(2)	114	Liberia	1(1)
99	Demokratische Republik Kongo	2(1)	115	Neuseeland	1(1)
100	Dominikanische Repu- blik	2(1)	116	Pakistan	1(1)
101	Kiribati	2(1)	117	Portugal	1(1)
102	Somalia	2(1)	118	Schweden	1(1)
103	Taiwan	2(1)	119	Sierra Leone	1(1)
104	Angola	1(1)	120	Sri Lanka	1(1)
105	Burkina Faso	1(1)	121	Uruguay	1(1)
106	Dänemark	1(1)			

Abb. 19
Ausreiseländer
der Freiwilligen

5 Internationale Workcamps in Deutschland

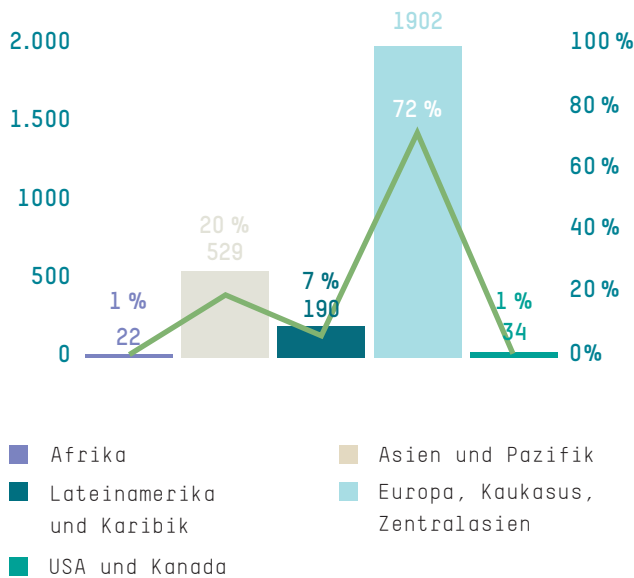


Abb. 20

WiD: Anzahl (Balken) und Anteil (Linie) der Freiwilligen nach Region

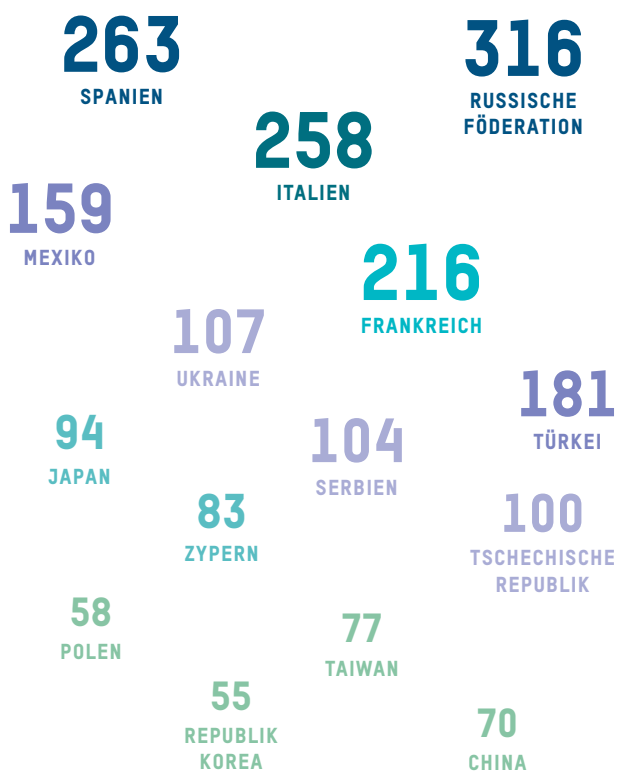


Abb. 21

WiD: Hauptausreisländer der Freiwilligen

Ausreiseregionen der Freiwillige

2677 internationale Freiwillige nahmen 2017 an Workcamps in Deutschland (WiD) teil. Damit waren es nur noch knapp 200 mehr als in den Freiwilligendiensten. 2014 waren es noch etwa 80 Prozent mehr als in Programmen staatlich geregelter und privatrechtlicher Freiwilligendienste (G-FD und P-FD) zusammen.

Wie in den Jahren 2012 bis 2014 reiste die Mehrheit der Workcamp-Teilnehmenden aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* ein (1902 Personen; 2014: 1590; 2013: 1317; 2012: 1234), gefolgt von der Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* (529 Personen; 2014: 573; 2013: 260; 2012: 268). Aus der Region *Lateinamerika und der Karibik* kamen 190 Personen (2014: 65; 2013: 44; 2012: 23), aus der Region *USA und Kanada* 34 Personen (2014: 242; 2013: 22; 2012: 26) zu internationalen Workcamps nach Deutschland. Teilnehmer*innen aus der Region *Afrika* stellten mit 22 Personen die kleinste Gruppe (2014: 14; 2013: 6; 2012: 3).

2014 reisten die Teilnehmenden aus insgesamt 75 Ländern an. Unter den Top 15 Ländern waren neun aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien*, fünf aus *Asien und Pazifik, Ozeanien* und ein Land aus *Lateinamerika und der Karibik*.

2.672 Teilnehmende der WiD verbrachten bis zu vier Wochen in Deutschland, lediglich fünf Teilnehmende vier bis acht Wochen.

Bildungsabschluss

Nur zu 377 der 2.677 Freiwilligen, die 2017 zu einem Workcamp nach Deutschland gekommen sind, wurden Angaben zum höchsten Bildungsabschluss gemacht. Alle diese 377 Freiwilligen verfügten über eine Hochschulreife als höchsten Bildungsabschluss.

Geschlechterverteilung

Auf 1.671 Frauen kamen bei WiD im Jahr 2017 1.006 Männer, was einen Männer-Anteil von 32 % ergibt. Dieses ist ein ähnliches Verhältnis wie bei G-FD und P-FD.

Alter

42 % der Teilnehmenden (1.129 Personen) in WiD waren zwischen 22 bis 27 Jahre alt. 33 % (876 Personen) waren zwischen 18 und 21 Jahren, 19 % (522 Personen) unter 18 Jahren und 5 % (131 Personen) zwischen 28 und 40 Jahren. Jeweils 10 Freiwillige waren zwischen 41 und 65 Jahre bzw. über 65 Jahre alt.

6 Weitere Themen

6.1 Vorbereitung, Begleitung, Sprachkurse

Die Organisationen wurden zur Vorbereitung der Incoming-Freiwilligen im Ausreiseland, zur Begleitung während des Freiwilligendienstes sowie zu Sprachkursen befragt, jeweils unterteilt in P-FD und G-FD.

Vorbereitung im Ausreiseland und in Deutschland

84 Organisationen der G-FD haben Aussagen zur Vorbereitung der Freiwilligen in ihrem Ausreiseland auf den Dienst in Deutschland gemacht. Davon haben 55 Träger eine Angabe zur Dauer der Vorbereitungszeit gemacht. Bei der Anzahl der Vorbereitungsstage gab es eine hohe Streuung mit einem Minimum von 1 Tag und einem Maximum von 30 Tagen. Der Durchschnitt lag (ohne Gewichtung der jeweiligen Aufnahmezahl) bei 5,1 Tagen. Diese großen Unterschiede zeigen die bisher nicht verpflichtende und definierte Form der Vorbereitung für ausländische Freiwillige auf einen Incoming-Freiwilligendienst. Bei 29 Trägern war die durchschnittliche Dauer der Vorbereitung vor Abreise nach Deutschland unbekannt.

75 Organisationen der G-FD haben Aussagen zur Vorbereitung der Freiwilligen auf den Incoming-Freiwilligendienst nach der Einreise nach Deutschland gemacht. Davon haben 66 Träger eine Angabe zur Dauer der Vorbereitungszeit gemacht. Der Durchschnitt lag (ohne Gewichtung der jeweiligen Aufnahmezahl) bei 8,7 Vorbereitungstagen nach Einreise. Bei 9 Trägern war die durchschnittliche Dauer der Vorbereitung nach Ankunft in Deutschland unbekannt.

4 Organisationen der P-FD haben Aussagen zur Vorbereitung der Freiwilligen in ihrem Ausreiseland auf den Dienst in Deutschland gemacht. Bei der Anzahl der Vorbereitungsstage gab es eine Streuung mit einem Minimum von 2 Tagen und einem Maximum von 14 Tagen. Der Durchschnitt lag (ohne Gewichtung der jeweiligen Aufnahmezahl) bei 6,8 Tagen.

8 Organisationen der P-FD haben Aussagen zur Vorbereitung der Freiwilligen auf den Incoming-Freiwilligendienst nach der Einreise nach Deutschland gemacht. Davon haben 7 Träger eine Angabe zur Dauer der Vorbereitungszeit gemacht. Bei der Anzahl der Vorbereitungsstage gab es eine Streuung mit einem Minimum von 3 Tagen und einem Maximum von 10 Tagen. Der Durchschnitt lag (ohne Gewichtung der jeweiligen Aufnahmezahl) bei 6,9 Tagen. Bei einem Träger war die durchschnittliche Dauer der Vorbereitung nach Ankunft in Deutschland unbekannt.

Begleitung

133 Organisationen der G-FD haben Aussagen zur Begleitung der Freiwilligen während dem Incoming-Freiwilligendienst gemacht. Davon haben 97 Träger eine Angabe zur durchschnittlichen Anzahl der Begleittage (in der Regel nur die Seminartage) gemacht. Der Durchschnitt lag (ohne Gewichtung der jeweiligen Aufnahmezahl) bei 21,5 Tagen. Zusammen mit den durchschnittlich 8,7 Vorbereitungstagen nach Einreise ergibt dies eine durchschnittliche Anzahl von 30,2 Tagen während der Dienstzeit in Deutschland. Dies deutet darauf hin, dass im Incoming-Bereich neben den 25 Bildungstagen pro Jahr, die für Freiwillige unter 27 Jahren im BFD, EFD, FSJ/ FÖJ und in der ww SNK verpflichtend vorgeschrieben sind, weitere Incoming-spezifische Begleittage erforderlich sind und angeboten werden. Bei 36 Trägern war die durchschnittliche Anzahl der Begleittage unbekannt (Die Angabe von 365 Tagen Begleitung o.ä. wurde in „unbekannt“ umgewandelt).

7 Organisationen der P-FD haben Aussagen zur Begleitung der Freiwilligen während dem Incoming-Freiwilligendienst abgegeben. Davon haben 6 Träger eine Angabe zur durchschnittlichen Anzahl der Begleittage (in der Regel nur die Seminartage) gemacht. Bei der Anzahl der Begleittage gab es eine Streuung mit einem Minimum von 6 Tagen und einem Maximum von 21 Tagen. Der Durchschnitt lag (ohne Gewichtung der jeweiligen Aufnahmezahl) bei 11,5 Tagen. Bei einem Träger war die durchschnittliche Anzahl der Begleittage unbekannt.

Sprachkurse

118 Träger der G-FD gaben an, ihren Freiwilligen die Möglichkeit eines Sprachkurses anzubieten, um ihre Deutschkenntnisse verbessern zu können. 108 dieser Träger konnten Angaben zur Anzahl der Freiwilligen machen: bei diesen 108 Trägern wurde 1.344 Freiwilligen ein Sprachkurs angeboten, 780 Freiwillige (58 %) haben von dieser Möglichkeit auch tatsächlich Gebrauch gemacht. 7 Träger der P-FD gaben an, ihren Freiwilligen die Möglichkeit eines Sprachkurses anzubieten, um ihre Deutschkenntnisse verbessern zu können. 6 dieser Träger konnten Angaben zur Anzahl der Freiwilligen machen: bei diesen 6 Trägern wurde 37 Freiwilligen ein Sprachkurs angeboten, alle 37 Freiwillige (100 %) haben von dieser Möglichkeit auch tatsächlich Gebrauch gemacht.

6.2 Aufenthaltsstatus

Der Aufenthaltsstatus der Freiwilligen hängt von ihrer Staatsbürgerschaft und der Dauer des Einsatzes ab.

Kurzzeitfreiwillige unter drei Monaten und Workcamp-Teilnehmer*innen können mit einem Touristenvisum (Schengenvisum) einreisen, wenn sie zu den sogenannten Positivstaatler*innen gehören. Dieses ist für Langzeitfreiwillige in der Regel nicht möglich, da sie eine längere Aufenthaltserlaubnis brauchen.

In den G-FD gibt es eindeutige aufenthaltsrechtliche Regelungen für die Teilnahme an Freiwilligendiensten, daher wurden die Aufenthaltstitel nicht abgefragt. Nach Vorlage ihrer Vereinbarung und weiterer relevanter Unterlagen sowie einer Prüfung der Rückkehrbereitschaft können G-FD Freiwillige das sogenannte D-Visum zur Beschäftigung gemäß § 34 Nr. 1 der Beschäftigungsverordnung erhalten.

In den P-FD wurde entweder das D-Visum ausgestellt oder die Freiwilligen reisten als EU-Bürger visumfrei ein und bekamen in Deutschland ihre Aufenthaltstitel.

6.3 Anfragen von Interessierten

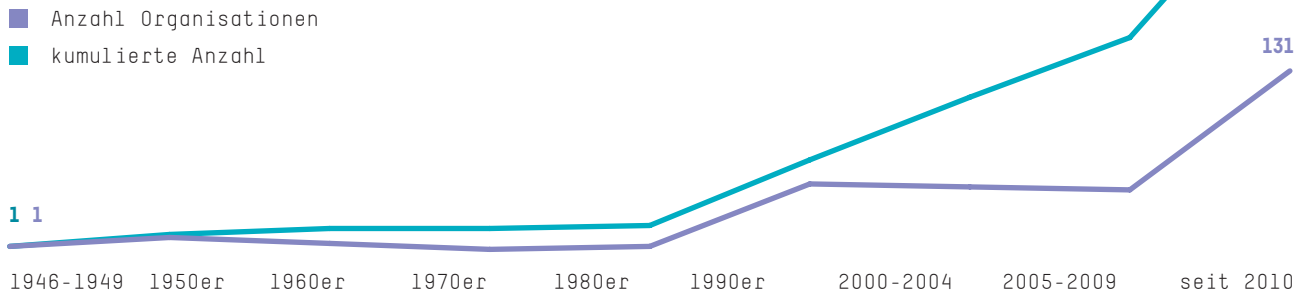
102 Organisationen haben eine Angabe dazu gemacht, wie viele Anfragen von interessierten Personen für einen Incoming-Freiwilligendienst bei ihnen im Jahr 2017 eingegangen sind. Insgesamt waren es bei diesen 102 Organisationen 26.582 Anfragen. Unter diesen Organisationen sind auch solche, die im Jahr 2017 keine Freiwilligen aufgenommen haben. Berücksichtigt man nur diejenigen Organisationen, die auch tatsächlich Freiwillige aufgenommen haben, so haben 68 Organisationen insgesamt 24.138 Anfragen erhalten. Damit hat sich die Anzahl der eingegangenen Anfragen im Vergleich zu 2014 mehr als verdoppelt.

6.4 Beginn der Aufnahmen von 1946 bis 2017

Die an der Erhebung teilnehmenden Träger wurden dieses Mal zusätzlich gefragt, seit wann sie Freiwillige aus dem Ausland aufnehmen. 132 Organisationen haben dazu Angaben gemacht. Die hieraus entstandene Zeitreihe erlaubt einen Einblick in die Geschichte der Incoming-Freiwilligendienste in Deutschland. Die erste Organisation nahmen bereits 1946 ihre Aufnahmeaktivität auf. In den ersten Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg kamen nur vereinzelt neue Aufnahmeorganisationen dazu (vier in den 1950er Jahren, zwei in den 1960er Jahren, keine in den 1970er Jahren und eine in den 1980er Jahren). Ein erster großer Wachstumsschub kam in den 1990er Jahren mit 22 neuen Organisationen. Nichtsdestotrotz waren zur Jahrtausendwende erst 23 % der heute aufnehmenden Organisationen aktiv. Im ersten Jahrzehnt (2000 – 2009) stiegen 41 der befragten Organisationen in die Aufnahme von Freiwilligen ein. 45,8 % der befragten Organisationen hat erst seit 2010 mit der Aufnahme von Incoming-Freiwilligen begonnen. Im Jahr 2017 haben sechs der befragten Organisationen zum ersten Mal Freiwillige aufgenommen.

Abb. 22

Erstes Aufnahmejahr [Zeitspannen]



6.5 Regionale Verteilung der Aufnahmeorganisationen in Deutschland

Baden-Württemberg	Niedersachsen
21 961 18,6%	8 148 2,9%
Bayern	Nordrhein-Westfalen
13 94 1,8%	21 748 14,5%
Berlin	Rheinland-Pfalz
16 1.850 35,9%	7 89 1,7%
Brandenburg	Saarland
4 31 0,6%	0 0 0,0%
Bremen	Sachsen
2 6 0,1%	8 91 1,8%
Hamburg	Sachsen-Anhalt
7 95 1,8%	5 114 2,2%
Hessen	Schleswig-Holstein
14 787 15,3%	4 30 0,6%
Mecklenburg-Vorpommern	Thüringen
0 0 0,0%	5 38 0,7%

■ Aufnahmeorganisationen
 ■ Anzahl Freiwillige (inkl. WiD)
 ■ Anteil Freiwillige (inkl. WiD)

Abb. 23

Verteilung Aufnahmeorganisationen (n=135) und deren Aufnahmezahlen auf Bundeslandebene

Die an der Befragung teilnehmenden Organisationen waren im Rahmen der Erhebung ebenfalls aufgefordert den Ort ihres Organisationssitzes anzugeben. Alle 136 Aufnahmeorganisationen, die 2017 Incoming-Freiwillige aufgenommen haben, haben ihren Sitz angegeben. Eine Organisation hat ihren Sitz im Ausland und wurde in den Abbildungen 23 und 24 nicht berücksichtigt. Dadurch, dass bei dezentral agierenden, an mehreren Standorten vertretenen oder einem Dachverband angeschlossenen Organisationen nur der Hauptsitz bzw. der Sitz des Dachverbands berücksichtigt wurde, ist die aufgeführte Darstellung der regionalen und städtischen Konzentration leicht überhöht. Dennoch lässt sich eine starke Ungleichverteilung auf Ebene sowie eine Konzentration auf den urbanen Raum feststellen. Mehr als die Hälfte der Entsendeorganisationen haben ihren Sitz in Baden-Württemberg, Berlin, Hessen oder Nordrhein-Westfalen und vereinen 84,2 % aller Aufnahmen (inklusive WiD) auf sich. Gemessen an der Siedlungsgröße haben die meisten Aufnahmeorganisationen ihren Sitz in Großstädten (69 % aller Organisationen, die 84 % aller Aufnahmen inklusive WiD auf sich vereinen), allein in den vier deutschen Millionenstädten sind 30 Träger ansässig, die 41,6 % aller Aufnahmen bündeln.

Siedlungsgröße	Anzahl Entsendeorganisationen	Anzahl Freiwillige (inklusive WiD)	Anteil Freiwillige (inklusive WC)
unter 5.000	3	6	0,1%
5.000 – 19.999	17	92	1,8 %
20.000 – 99.999	21	651	12,6 %
100.000 – 499.999	42	1.118	21,7 %
500.000 – 999.999	22	1.071	20,8 %
Millionenstädte	30	2.144	41,6 %

Abb. 24

Verteilung Aufnahmeorganisationen (n=135) und deren Aufnahmezahlen nach Siedlungsgröße

7 Übersicht: Aufnahmeorganisationen und Zentralstellen

Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2017	Gesetzlich geregelt (G-FD)							P-FD	Work-camps	Incoming Gesamt
	BFD	FSJ	FÖJ	EFD	ww SNK	G-FDA	G-FD Gesamt			
Summe	851	761	10	650	528	128	2928	47	2677	5652
Anzahl Träger	50	43	5	37	53	6	129	8	9	137
act for transformation, gem.eG	1						1			1
AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.	18			5	38		61			61
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.				5		1	6	8	50	64
Aktionszentrum der Salesianer Don Boscos				1			1			1
Amt für Jugendarbeit der EKvW - Diakonisches Jahr	1	18			6		25			25
APCM e.V.					1		1			1
Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands e. V.	11				11		22			22
Arbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste im BFP	4				3		7			7
Árbol de la Esperanza		1					1			1
artefact gGmbH					10		10			10
ASC Göttingen von 1846 e.V.	5				11	8	24			24
Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.				8			8		70	78
AWO Arbeiterwohlfahrt e.V.	41	14		2			57			57
BDKJ Weltfreiwilligendienste des Bistums Bamberg					4		4			4
BDKJ Rottenburg-Stuttgart					9		9			9
BHH Sozialkontor gGmbH				11			11			11
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.					2		2			2
Bistum Osnabrück - Freiwillige Dienste im Ausland	3						3			3
Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V. (BHKW)					16		16			16
Brandenburgische Sportjugend im Landessportbund Brandenburg e. V.	6			21			27			27
Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst					12		12			12
Bund Deutscher Amateurtheater e.V.	2						2			2
BUND Rheinland-Pfalz e.V. / FÖJ-KUR						36	36			36
Bundesamt St. Georg e.V.					1		1			1
Caritasverband der Erzdiözese München Freising / Fachbereich Freiwilligendienst	29						29			29
Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V.		3					3			3
Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.	3	1					4			4
Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.	14						14			14
Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.	3						3			3
CJD (Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands e.V.)				3			3			3
Color Esperanza e.V. (als Teil einer Kooperation)					10		10			10
Deutsche UNESCO-Kommission e.V., Freiwilligendienst kulturweit							0	9		9
Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW)						77	77			77
Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.					2		2			2
Diakonie Mitteldeutschland					4		4			4
Diakonisches Werk Hamburg	8	1					9			9
Diakonisches Werk Baden	2	19					21			21
Diakonisches Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen	14	4					18			18
Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. - Diakonie RWL	37	8					45			45
Diakonisches Werk Württemberg		37			9		46			46
Diözesanstelle Weltkirche - Bistum Hildesheim							0	3		3
DRK - Deutsches Rotes Kreuz					36		36			36
econtur gGmbH					2		2			2
Eine Welt e.V Leipzig	1		1	2	2		6			6
Eine-Welt-Haus e.V. Jena					7		7			7
EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.					11		11			11
ELM - Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen, Hermannsburg					12		12			12
EOS Erlebnispädagogik e.V.		150					150			150

Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2017	Gesetzlich geregelt (G-FD)						P-FD	Work-camps	Incoming Gesamt	
	BFD	FSJ	FÖJ	EFD	ww SNK	G-FDA				G-FD Gesamt
Erzbistum Paderborn							0	4	4	
Erzdiözese Freiburg / Fachstelle Internationale Freiwilligendienste					10		10		10	
Europahaus Aurich - Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule e. V.				2			2		2	
EuroWerkstatt Jena e.V.				20			20		20	
Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig e.V.					8		8		8	
Evang.-Luth. Diakoniewerk Neuendettelsau K.d.ö.R.	16	2					18		18	
Evangelische Freiwilligendienste - Diakonie Hessen		3		4	22		29		29	
Evangelische Jugend München - FSD Südbayern	4	8					12		12	
Evangelische Mission in Solidarität (EMS) e.V.							0	4	4	
Evangelischer Verein für Innere Mission in Nassau (EVIM)	1	1					2		2	
Evangelisches Johannesstift		2				1	3		3	
Evangelisches Jugendwerk Bezirk Öhringen				3			3		3	
Evangelisch-methodistische Kirche, Kinder- und Jugendwerk Süd	3	13					16		16	
evivo e.V.					2		2		2	
Fachstelle Freiwilligendienste im Bistum Limburg	13	6			2		21		21	
FEZ-Berlin				4			4		4	
FÖJ-Referat der EJB			2				2		2	
Freiwillige Soziale Dienste im Bistum Aachen e.V.		7					7		7	
Freiwillige soziale Dienste im Erzbistum Köln e.V.	66	67					133		133	
Freunde der Erziehungskunst	169	2			57	5	233		233	
Freundeskreis Christlicher Mission e.V.							0	1	1	
Friedenskreis Halle					12		12		12	
FSD Bistum Münster gGmbH	37	14					51		51	
Gemeindejugendwerk		1					1		1	
Global Volunteer Services gGmbH	1	1					2		2	
GPS - Paritätische Freiwilligendienste	8	7					15		15	
Hamburger Sportjugend im Hamburger Sportbund e.V.	4	1					5		5	
IBG - Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V.				1			1		313	314
ICJA Internationaler Freiwilligenaustausch e.V.	35			4	22		61	9	314	384
ijgd - Internationale Jugendgemeinschaftsdienste e.V.	44	16		8	29		97		879	976
IN VIA Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Aschaffenburg e. V.				3			3			3
IN VIA Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e.V.					10		10			10
IN VIA Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Würzburg e.V.				6			6			6
Initiative Christen für Europa e.V.	11	40		3	4		58			58
Institut für deutsche Sprache und Kultur e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg				1			1			1
Internationaler Bund – Freier Träger der Jugend-, Sozial und Bildungsarbeit	67	153	1		14		235			235
Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein				1			1			1
Jugendwerk St. Korbinian e.V.		6					6			6
JUGEND für Europa - Nationale Agentur Erasmus+ JUGEND IN AKTION*				493			493			493
Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie					4		4			4
Katholische Hochschulgemeinde				1			1			1
KBF gGmbH	37	34					71			71
Kinder- und Jugendwerk Ost der evangelisch methodistischen Kirche	1	1					2			2
Kinderhaus cocolors e.V.		1		1			2			2
Kindervereinigung e.V. Seelow				1			1			1
Kinderzentrum Thomizil				1			1			1
kja Bistum Würzburg / BDKJ Diözesanverband Würzburg					2		2			2
Kölner Freiwilligen Agentur				4			4			4
Kolping Jugendgemeinschaftsdienste					5		5			5

Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2017	Gesetzlich geregelt (G-FD)							P-FD	Work-camps	Incoming Gesamt
	BFD	FSJ	FÖJ	EFD	ww SNK	G-FDA	G-FD Gesamt			
Kompass eggs eV				3			3			3
Kreisjugendamt Steinfurt				8			8			8
Kulturbüro Rheinland-Pfalz		5					5			5
KURVE Wustrow					3		3			3
.lkj) Sachsen-Anhalt e.V.	16	2		1			19			19
Landesvereinigung kulturelle Bildung Hessen e.V.	2	6					8			8
Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Brandenburg e.V.	2						2			2
Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg			2				2			2
Mennonite Voluntary Service e.V.							0	9		9
Mission EineWelt					9		9			9
MitOst e.V.				2			2			2
netzwerk-m e.V.	26	40					66			66
Norddeutsche Mission					4		4			4
Offensive Junger Christen - OJC e.V.	1						1			1
Ökologische Freiwilligendienste Koppelsberg im Jugendpfarramt der Nordkirche			4				4			4
Pais Deutschland		1					1			1
Paritätische Freiwilligendienste Sachsen gGmbH	11						11			11
pax christi Aachen	3						3			3
pro international e.V.							0		383	383
Reha-Südwest gGmbH		1					1			1
Schwestern der heiligen Maria Postel (SMMP), MaZ					4		4			4
Service Civil International - Deutscher Zweig e.V.				5	8		13		373	386
SoFiA e.V.	1				10		11			11
Sonntags-Club e.V.				1			1			1
Stiftung Nazareth, Freiwilligenagentur Bethel	19	4					23			23
Verein für internationale Beziehungen e.V. Dietzenbach					3		3			3
Vereinigung Junger Freiwilliger e.V.				7	2		9		282	291
Vereinte Evangelische Mission (VEM)					12		12			12
VIA e.V. - Verein für internationalen und interkulturellen Austausch	23	44		3	13		83			83
Vietnamesische Interkulturelle Fraueninitiative e.V.					1		1			1
VISIONEERS e.V.	1						1			1
Weitwinkel e.V.	2	1					3			3
Welthaus Bielefeld e.V.					14		14			14
Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg/Parität	15	15					30			30
World-Horizon					13		13			13
YFU (Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.)				1			1			1
YOUZ Nagold e.V.							0		13	13
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland	9						9			9
Zentrum für Mission und Ökumene - Nordkirche weltweit					6		6			6
Zugvögel - Grenzen überwinden e.V.					4		4			4

* Die hier aufgeführten Freiwilligen im EFD sind diejenigen, deren Trägerorganisationen sich nicht an der Erhebung beteiligt haben. Bei der Angabe handelt es sich um eine Schätzung anhand der bewilligten Projekte, bei der die Anzahl der Incoming- und Outgoing-Freiwilligen sowie die Verteilung der Freiwilligen auf einzelne Jahre nicht immer exakt unterschieden werden kann. Die Schätzung wurde anhand der Gesamtzahlen und basierend auf den Erfahrungen der Vorjahre vorgenommen und dürfte der realen Zahl sehr nahe kommen.

